Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 8. Bromberg, Mittwoch den 12. Januar 1927. 51. Jahrg.

Nationale Enteignung!

Die zweite Namensliste der Agrarreform.

In Westpolen werden 9698 Hektar deutscher und nur 4187 Hektar polnischer Besitz enteignet. — In Pommerellen und im Netzegau entfallen 80% aller Enteignungen auf Deutsche.

Warschau, 10. Januar. Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats vom 5. d. M., durch den die Zwangsparzellierung von rund 50 000 Hektar Land im Jahre 1927 angeordnet wird, werden **im ehemals preußischen Teilgebiet Polens**, mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien, rund 14 000 Hektar zwangsweise enteignet und parzelliert.

I. Wojewodschaft Posen:

Auf dem Gebiet des Bezirkslandamts in Posen unterliegen der Enteignung folgende Güter (die Namen der deutschen Eigentümer bzw. Pächter sind durch Fettdruck hervorgehoben):

a. Im Netzegau.

Im Kreise Czarnikau:

600 Hektar der Herrschaft Goraj. Besitzer: **Reichsgraf Wilhelm von Hochberg.**

Im Kreise Kolmar:

600 Hektar des Rittergutes Wischin (Wyszyny). Besitzer: **Sigismund Nalecz Graf Raczynski** (Obersitzko). Pächter: **Dr. Otto Sondermann.**

334 Hektar des Rittergutes Oberlesnitz (Oleśnica). Besitzer: **Baron Rochus von Lüttwitz.**

25 Hektar der Herrschaft Prochnowo. Besitzer: Graf Jerzy von Potulicki-Skórzewski.

Im Kreise Wirsitz:

500 Hektar der Herrschaft Samostrzel. Besitzerin: Gräfin Marie Bnin-Bninska.

200 Hektar der Herrschaft Runowo. Besitzer: **Joachim von Bethmann-Hollweg.** (Im vorigen Jahr wurden bereits 200 Hektar ebenso enteignet.)

300 Hektar der Herrschaft Witzleben (Liszkowo). Besitzer: **Erik von Witzleben.**

300 Hektar der Herrschaft Lobsens (Łobżenica). Besitzer: **Friedrich Wilhelm Graf zu Limburg-Styrum.**

b. Im südlichen Posen.

Im Kreise Adelnau:

318 Hektar des Fürstentums Krotoschin (Krotoszyn). Besitzer: **Fürst Albert Maria von Thurn und Taxis.** (Dem Fürsten wurden bereits im Vorjahre 1450 Hektar durch die „Agrarreform" enteignet; außerdem wurde der gesamte fürstliche Besitz auf polnischem Boden enteignet.)

100 Hektar der Grafschaft Przygodzice. Besitzer: Michał Karol Fürst Radziwiłł.

100 Hektar des Gutes Fichtenhammer (Kuźnica Sośnieńska). Besitzerin: **Agnes von Diergardt.**

Im Kreise Birnbaum:

300 Hektar der Herrschaft Kwiltsch (Kwilcz). Besitzer: Dobiesław Graf von Kwilecki.

200 Hektar des Ritterguts Rozbitek. Besitzer: **Hans Heinrich von Reiche.**

200 Hektar des Ritterguts Lubosch (Lubosz). Besitzer: **Hans-Jürgen von Bardt.**

125 Hektar des Ritterguts Muchocin. Besitzerin: **Klara Alexandra von Kalckreuth.**

100 Hektar des Ritterguts Tutschempe (Tuczępy). Besitzerin: **Anna von Unruh.**

75 Hektar des Ritterguts Schrodka. Besitzer **Karl von Seydlitz.**

Im Kreise Kempen:

350 Hektar des Ritterguts Torzeniec. Besitzer: Jan von Turno, Słomowo, Kreis Obornik.

200 Hektar des Ritterguts Myjomice Besitzerin: Wanda von Niegolewska, Niegolewo, Kreis Grätz.

240 Hektar des Riterguts Grembanin (Grębanin). Besitzer: Jan Mańkowski.

240 Hektar des Ritterguts Grembanin (Grębanin). Besitzer: Familie Mańkowski.

170 Hektar des Ritterguts Lubczyn (Lubczyna). Besitzerin: Walentyna von Siczaniecka.

96 Hektar des Waldguts Baldowice. Besitzer: **Gustav Herzog Biron von Kurland** (im vorigen Jahr wurden vom herzoglichen Besitz 750 Hektar enteignet).

65 Hektar des Ritterguts Mikorzyn. Besitzer: Jan Iwański.

65 Hektar des Ritterguts Wielki-Buczek. Besitzer: Tomisław Siciński.

50 Hektar des Ritterguts Siemianice. Besitzer: Graf Alexander Szembek.

Im Kreise Lissa:

400 Hektar der Herrschaft Storchnest (Osieczna). Besitzer: **Heinrich von Heydebrand und der Lasa.**

200 Hektar des Ritterguts Garzyn. Besitzer: **Kurt Müller** (Gurschno).

100 Hektar des Ritterguts Retschke (Rzeczkowo). Besitzer: **Hans Freiherr von Leesen.**

50 Hektar der Herrschaft Pawlowitz (Pawłowice). Besitzer: Graf Krzysztof Mielżyński.

50 Hektar des Ritterguts Oporowo. Besitzer: Witold von Dzierżykraj-Morawski.

Im Kreise Rawitsch:

114 Hektar der Herrschaft Jutroschin. Besitzer: **Prinz Olgierd Czartoryski,**

40 Hektar der Herrschaft Golejewko. Besitzer: Janusz Graf Czarnecki.

Im Kreise Wollstein:

300 Hektar des Rittergutes Alt-Dombrowo. Besitzer: Zygmunt von Kurnatowski, Gościeszyn.

295 Hektar des Ritterguts Köbnitz (Chobienice). Besitzer: Ignacy Graf von Mielczyński, Iwno, Kreis Schroda.

II. Wojewodschaft Pommerellen.

Auf dem Gebiet des Bezirkslandamts in Graudenz unterliegen der Enteignung folgende Güter (die Namen der deutschen Eigentümer sind durch Fettdruck hervorgehoben):

Im Kreise Briesen:

150 Hektar des Ritterguts Bartelshof (Bartoszewice). Besitzer: **Günther von Pflug.**

115 Hektar des Ritterguts Nielub. Besitzerin: **Elisabeth Matthes.**

50 Hektar des Ritterguts Wallisch (Wałycz). Besitzer: Alexander von Dąbski.

im Kreise Culm:

520 Hektar des Ritterguts Stablewitz (Stablewice). Besitzer: Adam von Szczerbiński.

In den Kreisen Briesen und Culm:

800 Hektar der Herrschaft Ostrometzko und Wronie. Besitzer: **Joachim Graf von Alvensleben-Schönborn.** (Es handelt sich hier um die höchste Quote, die einem einzelnen Eigentümer auf der diesjährigen Gesamtliste für Polen enteignet wird.)

Im Kreise Karthaus:

300 Hektar des Ritterguts Bortsch (Borcz). Besitzer: **Albert Hoehne.**

Im Kreise Konitz:

150 Hektar des Ritterguts Zamarte. Besitzer: **Heribert von Parpart.**

50 Hektar des Ritterguts Leśno. Besitzer: Edmund von Sikorski.

Im Kreise Löbau:

150 Hektar des Ritterguts Ostrowitt (Ostrowite). Besitzer: **Hans von Blücher** (im vorigen Jahr wurden bereits 300 Hektar enteignet).

75 Hektar des Ritterguts Mortung (Mortęgi). Besitzer: **Oskar Geiger.**

75 Hektar des Ritterguts Rakowitz (Rakowice). Besitzer: Włodzimierz von Sikorski.

Im Kreise Schwetz:

550 Hektar des Ritterguts Sartowitz. Besitzer: **Graf von Schwerin-Schwanenfeld.**

350 Hektar der Herrschaft Laskowitz (Laskowice). Besitzer: **Franz von Gordon.**

100 Hektar des Ritterguts Rohlau (Rolowo). Besitzer: **Rudolph von Maercker.**

Im Kreise Soldau:

300 Hektar des Ritterguts Niederhof (Księży Dwór). Besitzer: **Emil Frankenstein** (im Vorjahre wurden ebenfalls 300 Hektar enteignet).

200 Hektar des Ritterguts Bialutten. Besitzer: **Joseph Draheim.**

Im Kreise Dirschau:

645 Hektar der Herrschaft Swaroschin. Besitzer: **Baron Erich von Paleske** (im Vorjahre wurden 300 Hektar enteignet).

Im Kreise Stargard:

255 Hektar des Ritterguts Spengawsken. Besitzer: **Baron Olaf von Paleske** (im vorigen Jahre wurden 400 Hektar enteignet).

Im Kreise Strasburg:

164 Hektar des Ritterguts Wlewsk. Besitzer: Stefan von Różycki.

Im Kreise Thorn:

350 Hektar des Ritterguts Gronowo. Besitzer: **Ernst von Wolff.**

99 Hektar des Ritterguts Kuczwały. Besitzerin: Antonie von Kalkstein, Pluskowenz.

Im Kreise Tuchel:

355 Hektar des Ritterguts Liskau (Łyskowo). Besitzerin: **Katharina Rockstroh** und **Johannes Mennel.**

200 Hektar des Ritterguts Kamnitz (Kamienica). Besitzer: Jan Górski.

75 Hektar des Ritterguts Groß-Komorze (Komorze Wielki). Besitzer: Leon von Janta-Połczyński.

Im Kreise Zempelburg:

460 Hektar des Ritterguts Sossnow. Besitzer: **Lüdtke Frhr. von Ketelhodt.**

355 Hektar des Ritterguts Sypniewo. Besitzer: **Hans Jürgen von Wilckens** (im vorigen Jahre wurden 300 Hektar enteignet).

105 Hektar des Ritterguts Illowo. Besitzerin: **Anna von Wilckens** (die Mutter des vorigen).

50 Hektar des Ritterguts Komierowo. Besitzer: Tomasz von Komierowski.

Der Stand des Złoty am 11. Januar:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,48
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99½.

Das politische Ergebnis der neuen Namensliste für die Agrarreform ist aus den kurzen Schlagzeilen, die wir dem Proskriptionsdokument vorangesetzt haben, zu ersehen. Wir werden noch Gelegenheit nehmen, dieses Ergebnis in einem eindeutigen Sinne klarzustellen. **Schon heute stellen wir fest, daß in Pommerellen und im Netzegau, d. h. in dem sogenannten Korridor-Gebiet, 80 Prozent des enteigneten Besitzes auf deutsches Eigentum entfallen, und daß in Süd-Posen nur die an Deutschland grenzenden Kreise von der Agrarreform heimgesucht wurden.**

Der politische Charakter der Proskriptionsliste wird noch deutlicher, wenn wir von dem enteigneten polnischen Grundbesitz wissen, daß ihm zum Teil die Agrarreform aus wirtschaftlichen Gründen genau so gelegen kommt, wie er dem hochentwickelten deutschen Besitz auch wirtschaftlich schadet. Wir erinnern nur an das im Kreise Culm zur Enteignung kommende Gut Stablewitz, das den Höchstsatz der Quote bei polnischen Gütern aufweist, aber wahrscheinlich die Reform als ein Geschenk entgegennehmen wird. Wir denken selbstverständlich nicht daran, dieses Urteil zu verallgemeinern; aber dort, wo lebensfähiger polnischer Besitz getroffen wird, handelt es sich um ganz geringfügige Abgaben, die vielfach in drastischem Gegensatz zu dem Umfang der Landabgabe der deutschen Eigentümer zählt.

Es gehört der ganze Zynismus des „Kurjer Poznański" dazu, um zu behaupten, daß diesmal der deutsche Besitz nicht genügend getroffen sei. Zahlen sind Beweise! **Für uns ergibt sich aus dieser Liste nur eine Alternative: entweder besitzt tatsächlich das Deutschtum in Westpolen noch die Mehrheit des Grund und Bodens, dann hat Herr Zaleski unwahr berichtet, wenn er unsere Heimat als genau so polnisch wie die am meisten polnischen Gebiete bezeichnet. Oder aber das Deutschtum hat nicht mehr die erdrückende Mehrheit des Besitzes, dann widerspricht auch die neue Agrarreformliste offensichtlich den Verpflichtungen, die Polen in dem Minderheitenschutzvertrage auf sich genommen hat und dem Grundsatz der Gleichberechtigung, der in der polnischen Verfassung verankert ist.**

Zur Rede Zaleskis.

Zu der scharfen Rede des Außenministers Zaleski gegen den deutschen Nachbarn wird uns von unserem Warschauer J-Berichterstatter geschrieben:

Die polnische Presse (von einigen Ausnahmen abgesehen) kann sich in heftigen Ausfällen gegen Deutschland gar nicht genug tun. Eine Flut von Artikeln, die sich mit einer angeblichen großen politischen Offensive Deutschlands gegen Polen beschäftigen, und sensationell aufgemachte Meldungen scheinen den Zweck zu haben, das Publikum in Aufregung zu versetzen. Worauf es mit dieser Alarmierung der öffentlichen Meinung abgesehen ist, geht ziemlich klar aus Äußerungen führender Publizisten hervor.

Der Leitartikler des „Kurjer Warszawski", Senator Kosßkowski, ist besonders eifrig am Werke, dem Außenminister eindringliche Belehrungen über ein energischeres Vorgehen in der Außenpolitik zu erteilen. In der Sonntagsnummer vom 9. Januar legt Kosßkowski dem Minister nahe, gelegentlich die vorschriftsmäßige diplomatische Mäßigung über Bord zu werfen und eine derbere Sprache zu führen, die in der Welt, besonders aber von den deutschen leitenden Faktoren besser verstanden werden würde und daher zweckmäßiger wäre.

Hinter alledem spürt man die Gereiztheit darüber, daß Briand den polnischen Sonderwünschen nur insoweit Rechnung tragen will, als es mit den Zielen seiner groß angelegten Friedenspolitik vereinbar ist. Der heftige Ton der Presse ist formell gegen Deutschland gerichtet; in Wirklichkeit aber handelt es sich um die Ausübung eines moralischen Druckes auf Paris. Je mehr die Frage der Westgrenzen Polens als zugespitzt hingestellt wird, desto dringender erscheint es den nationalistischen Publizisten, verheißungsvoll auf den östlichen Nachbar hinzuweisen und der Regierung ernstliche Annäherungsversuche an Moskau anzuraten.

Minister Zaleski erwies sich als durchaus empfänglich für die Pressestimmen, die seinem Exposé in der Außenkommission des Sejm folgten. Er benutzte auch gleich die Gelegenheit, um sich öffentlich vernehmen zu lassen und seine früheren Darlegungen durch grellere Farbengebung zu beleben. Beim Bankett, das anläßlich der Inaugurationsfeier des kürzlich gegründeten polnischen Vereins zum Studium der internationalen Probleme am 9. d. M. in Warschau stattfand, hielt Zaleski eine große politische Rede, der man den Charakter einer bewußten Manifestation nicht absprechen kann.

Wir kommen auf diese bedeutungsvolle Rede noch zurück.

„Viel Lärm um nichts".

Eine national-demokratische Kritik des gegenwärtigen Regimes.

Das führende Warschauer Organ der Nationaldemokratie, die **„Gazeta Warszawska Poranna"** veröffentlichte am 9. d. M. einen beachtenswerten Artikel des Nationalökonomen **R Rybarski**, der seinerzeit Finanzvizeminister war. Rybarski zieht die Bilanz der bisherigen Wirksamkeit der Regierung und weist nach, wie gering der Ertrag dieser Wirksamkeit ist. „Wenn man — so schreibt Rybarski — den „Dziennik Ustaw" für die letzten Monate durchsieht, gelangt man zur Überzeugung, daß die Regierung entgegen den breitspurigen Ankündigungen offenbar sich nur an der moralischen Sanierung hat genügen lassen, denn in der Gesetzgebung sieht man nur geringe Versuche der Durchführung einer „Sanation".

Der Ertrag an Regierungsdekreten stellt sich sehr ärmlich dar. Es gibt da eine ganze Reihe von Dekreten, die Lappalien betreffen, welche von jedem Parlamente mühelos erledigt werden. Das mit solcher Beflissenheit erlassene Dekret über die Organisation der Militärbehörden, das die Funktionen des obersten Armeeinspekteurs bestimmt, kann durchaus nicht als aktuell betrachtet werden. Als Motiv seiner Verkündung galt ja die strenge Trennung der Funktionen des Inspekteurs von denen des Kriegsministers; indessen wurden diese Dinge in der Praxis in einer Person vereinigt, der noch außerdem eine Kleinigkeit: die Funktion des Ministerpräsidenten beigegeben wurde. Das Dekret über die Regelung der Preise der dringendsten Bedarfsartikel ist nicht ins Leben getreten. Schließlich wurde ein Dekret über die Presse erlassen, das jetzt nicht in Geltung ist, und an seiner Statt soll ein neues Pressedekret erlassen werden. Das ist die Bilanz der wichtigsten Positionen.

„Außerdem hört man von allerlei Versuchen, Plänen und Vorbereitungen ... Für einige Monate wurde das Ministerium für öffentliche Arbeiten liquidiert; dann ist es wieder auferstanden. Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen wird eines Tages an das Verkehrsministerium angegliedert; dann wiederum an ein anderes Ministerium angeschlossen und so fort. Die Etappen dieser ganzen gesetzgeberischen und organisatorischen Arbeit könnte man mit den Titeln Shakespearescher Stücke bezeichnen: es begann mit dem „Sturm" und nun zeigt es sich, daß es „Viel Lärm um nichts" war oder eine „Komödie der Irrungen". Die Regierung ist in der wirtschaftlichen und sozialen Politik ein „Hamlet", der sich bald nach rechts, bald nach links hinwendet und nicht in entschiedener Richtung vorwärts schreitet."

Rybarski weist dann auf die negativen Folgen der Demütigung der gesetzgebenden Gewalt hin. Die exekutive Gewalt rückte in den Vordergrund und kündigte an, daß sie das, was früher dem Parlamente oblag, besser machen werde. Die früheren Regierungen arbeiteten entweder mit zufälligen Mehrheiten des Sejm oder sie stützten sich auf eine Koalition. **„Die jetzige Regierung hat beinahe allen bestehenden Parteien den Kampf angesagt, und doch weist sie ähnliche Schwankungen und Halbheiten auf, wie die früheren Regierungen."** Bei Betrachtung der Entschlußunfähigkeit der Regierung gewinnt man den Eindruck, daß Polen von einer schlecht konstruierten Koalition, die wohl nicht aus Parteien, aber aus Geheimbünden, Kliquen und Einzelpersonen besteht, regiert wird ...

„Die jetzige Regierung ... geht auf Popularität aus, will verschiedenartigen Elementen nicht mißliebig werden, möchte sowohl die Großgrundbesitzer wie auch die kleinen Landwirte, welche von der Wyzwoleniepartei und den radikalen Bauernorganisationen erzogen wurden, sowohl die Großindustriellen wie auch die Arbeitergewerkschaften für sich gewinnen." Dieses Bestreben, einander widerstreitende wirtschaftliche und soziale Interessen zu versöhnen, sei zwar lobenswert, doch müßte man den Plan dazu vorher gefaßt haben. **Es sei zu spät, Probleme erst dann zu studieren, wenn man die Gewalt bereits ergriffen hatte. „Wenn jemand erst das Regieren lernt, als er die Gewalt bereits ausübt** — so schließt Rybarski —, **dann ist es in den jetzigen schwierigen Zeitläuften zu spät zum Lernen. O, daß diese Lehrzeit Polen nicht zu viel kosten möge!"**

Der neue polnische Kultusminister.

Der zum Kultusminister ernannte Senator Dr. Gustaw Dobrucki steht im Alter von 56 Jahren. Nach Beendigung der medizinischen Fakultät in der Krakauer Universität gehörte er einer militärischen Organisation als Unterarzt an, war u österreichischen Zeiten Chef des Gesundheitsamts in der Starostei in Stanislau, und während des Krieges war er als Arzt in den Karpathen und in Tirol tätig. Nach dem Weltkriege wurde er Direktor des Spitals in Stanislau. Während der ukrainischen Okkupation stand er unter der Anklage des Hochverrats und wurde von den Ukrainern ins Gefängnis gesteckt. Dr. Dobrucki ist nach dem Innenminister Dr. Skladkowski der zweite Minister im Kabinett des Marschalls Pilsudski, der Arzt von Beruf ist.

Der neue Kultusminister, der in den Senat als Mitglied der Piastenpartei einzog, aus der er jedoch austrat und dann Mitglied des Arbeitsklubs wurde, hat sich bisher als Parlamentarier mit kulturellen und Unterrichtsfragen fast überhaupt nicht befaßt. Er gilt jedoch als ein besonderer Vertrauensmann des Vizepremiers Bartel, und es heißt, daß er als Kultusminister die von Bartel gefaßten Pläne restlos durchführen werde.

Nach Informationen aus politischen Kreisen wird sich Prof. Bartel nur mit den Obliegenheiten des Vizepremiers befassen, und zwar hauptsächlich mit Wirtschaftsfragen, die sich im Präsidium des Ministerrats und im Wirtschaftskomitee konzentrieren.

Wie dem „Kurjer Poznański" aus Warschau gemeldet wird, hat die Ernennung des Senators Dobrucki zum Kultusminister in den politischen Kreisen großes Erstaunen hervorgerufen. Dobrucki war Chirurg und Leiter des Spitals in Stanislau. Als Mitglied des Piast in den Senat gewählt, machte er zugleich mit dem Abg. Dabski die Sezession zur Wyzwolenie mit, trat dann aber 1924 mit Herrn Bartel zum Klub der Arbeit über. Einige Jahre arbeitete er im Schützenverein, im Senat zeichnete er sich durch keine Tätigkeit aus, der Unterrichtskommission des Senats gehörte er nicht an. Deshalb hat seine Ernennung selbst in den Linkskreisen Verwunderung hervorgerufen. Einer seiner Parteigenossen im Arbeitsklub erklärte, der neue Minister werde „Chirurg des Kultus" werden; ein anderer Mann der Linken erklärte, man konnte drei Jahre über die Ausfindigmachung eines Kandidaten für das Kultusministerium grübeln, aber auf diese Kandidatur wäre man nicht verfallen.

Die Ernennung Dobruckis ist um so merkwürdiger, als noch am Sonnabend Herr Bartel als Leiter des Kultusministeriums der Ministerialkonferenz in Sachen der Ausführung des Konkordats präsidierte und noch gestern vormittag die Beratung über die Reorganisation des Schulwesens leitete. Es wurde allgemein angenommen, daß Herr Bartel den Ehrgeiz hätte, diese Reorganisation persönlich durchzuführen.

Dr. Curtius bildet das Kabinett.

Berlin, 11. Januar. (PAT.) Nach einer offiziellen Meldung des Wolff-Büros empfing der Reichspräsident gestern in den Abendstunden den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei) und betraute ihn mit der Mission der Kabinettsbildung. Dr. Curtius hat die Mission grundsätzlich angenommen und seine endgültige Entscheidung von dem Ergebnis der interfraktionellen Verhandlungen abhängig gemacht, die unverzüglich aufgenommen wurden.

Im Zusammenhange mit der Annahme der Mission der Kabinettsbildung erteilte Dr. Curtius dem Vertreter des Wolff-Büros folgende Informationen:

Nach dem Sturz der Regierung Dr. Marx hat die parlamentarische Situation ihren Ausdruck in dem allgemeinen Streben zur großen Koalition gefunden. Dieser Plan zerschlug sich infolge der bekannten Ereignisse. Die Stetigkeit der deutschen Politik erfordert jedoch auch weiterhin die Bildung einer Regierung der Mehrheit. Hierzu müßten die Brücken nach rechts wieder hergestellt werden. Dr. Westarp erklärte vor der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf ein Mißtrauensvotum für die vorige Regierung, daß die Haltung der Deutschnationalen nicht von der Politik gegenüber der Regierung diktiert worden sei, sondern ausschließlich von dem Bestreben, die Frage der parlamentarischen Mehrheit zu klären. Auf der Grundlage der bisherigen Politik der Mitte ist nun die Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen zu ermöglichen. Die Lösung der Krisis erfordert Verhandlungen mit den entsprechenden Instanzen der Parteien. Ich habe vom Reichspräsidenten den Auftrag zur Führung von Verhandlungen mit den Parteien von der Mitte nach Rechts erhalten. Zeitigen diese Bemühungen ein positives Ergebnis, so muß dieses nicht ein Block der besitzenden Klassen sein. Die Regierung mit den Deutschnationalen wird auf der Wacht des öffentlichen Wohls und der sozialen Notwendigkeiten ebenso stehen, wie die bisherige Regierung der Mitte.

Berlin, 10. Januar. (PAT) Das Vollzugskomitee der Sozialdemokratischen Partei nahm nach dem Referat des Reichstagspräsidenten Loebe eine Resolution an, in welcher die Bereitwilligkeit der sozialdemokratischen Fraktion zum Eintritt in die Regierung zusammen mit den Parteien, die auf dem Boden der republikanischen Konstitution stehen, gutgeheißen wird. Die Sozialdemokratische Partei ist der Ansicht, daß die Politik von Genf und Thoiry fortgesetzt werden müsse, mit dem dringendsten Ziele, daß das Rheinland von den Besatzungstruppen geräumt wird. Die Resolution unterstreicht weiter die Notwendigkeit, daß die Reichswehr in ihrem eigenen Interesse das Politisieren aufgibt, vor allem durch den Abbruch aller ihrer Beziehungen zu den vaterländischen Rechtsorganisationen sowie durch den Verzicht auf jegliche selbständige Politik, und daß sie ihre Rolle auf rein militärische Angelegenheiten beschränkt. Zum Schluß weist die Resolution auf die Notwendigkeit der schleunigen Verabschiedung des vorläufigen Gesetzes über den achtstündigen Arbeitstag hin.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Paris, 11. Januar. (PAT) Die letzten Ergebnisse der Wahlen zur Besetzung von 108 Mandaten im Senat zeigen folgendes Bild: Gewählt wurden 67 bisherige Senatoren, sowie 41 neue. Von den einzelnen Parteien erhielten: die Konservativen 3 Mandate (verloren 1), die Republikanere 19 (verloren 2), die Linksrepublikaner 19 (verloren 8), die Unabhängigen Radikalen 9 (verloren 1), die Sozial-Radikalen 44 (verloren 6), die Sozial-Republikaner 2 (verloren 2), die Sozialisten 10 (verloren 8) und die Kommunisten 2 (verloren 2 Mandate. Millerand ist in den Wahlen durchgefallen. Besonders scharf war der Kampf im Seine-Departement, wo nur drei Senatoren wiedergewählt wurden, davon zwei im dritten Wahlgang. Unter den Neugewählten befinden sich drei Sozialisten, zwei Kommunisten, sowie ein Unabhängiger Sozialist und ein Sozialer Radikalist.

Bei der Besprechung der Senatswahlen gibt die Presse einmütig der Anschauung Ausdruck, daß die Mehrheit des Senats, die die Regierung Poincarés stützt, unverändert geblieben ist, trotz der neugegründeten Gruppe der sozialistischen Senatoren. Die Presse stellt fest, daß die Rhein- und Mosel-Departements ein hervorragendes Beispiel der patriotischen Disziplin gegeben hätten, indem sie mit überwältigender Stimmenmehrheit die Kandidaten der nationalen Einheit durchgebracht haben.

Die Kämpfe in Nicaragua.

London, 10. Januar. (PAT.) Wie die „Times" aus Neuyork melden, hat das Vorrücken der Truppen der Liberalen Nicaraguas die konservativen Truppen gezwungen, sich auf Granada zurückzuziehen. Amerikanische Flieger, die im Solde der Regierung Diaz stehen, bewerfen die Stellungen der liberalen Truppen mit Bomben.

Nach einer Meldung aus Washington brachten die Demokraten während der Debatte über die Politik der Regierungen Mexikos und Nicaraguas eine Resolution im Senat ein, in der die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Nicaragua gefordert wird.

Über sechs mexikanische Bischöfe wurde die Haft verhängt.

Colbans Ankunft in Kattowitz.

Kattowitz, 11. Januar. PAT. Gestern vormittag ist der Leiter der Minderheitensektion des Völkerbundes, Colban, in Begleitung des Abteilungschefs des Außenministeriums, Lepkowski, sowie des Abteilungschefs im Kultusministerium hier eingetroffen. Vom Bahnhof begab sich Colban im Automobil nach Swiertlaniec, wo er Gast des Präsidenten Calonder sein wird. Heute findet im Gebäude der schlesischen Wojewodschaft beim Wojewoden eine Konferenz mit Herrn Colban statt, worauf der Wojewode in seiner Villa zu Ehren der Gäste ein Frühstück gibt.

Die Korruption unter der Beamtenschaft.

Warschau, 9. Januar. Wie die Höchste Kontrollkammer festgestellt hat, hat der Beamte der polnischen Tabakmonopoldirektion Lukfich von der Verwaltung des südslawischen Tabakmonopols 2 600 000 Dinar erhalten, um dafür zu sorgen, daß die polnische Direktion bei dem südslawischen Tabakmonopol Bestellungen mache. Diese 2 600 000 Dinar waren nur eine Anzahlung, denn Lukfich sollte weitere 2 400 000 Dinar erhalten, wenn der Kaufabschluß perfekt geworden ist. Auf Grund dieser Feststellung hat das Finanzministerium die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben.

Unter der Beschuldigung, 85 000 zł zum Schaden des staatlichen Spiritusmonopols veruntreut zu haben, wurde in Brody der Leiter des dortigen Spiritusmonopols, Stanislaw Gurecki, verhaftet.

Parteitagungen in Warschau.

Warschau, 11. Januar. In den letzten zwei Tagen **beriet hier der Oberste Rat der Nationalen Arbeiterpartei.** Am zweiten Tage der Beratungen wurde nach einem Referat des Abg. Popiel über die Innen- und Auslandspolitik des Staates und des Abg. Chądzyński über das Budget eine Reihe von Resolutionen angenommen. Auf dem Gebiete der Innenpolitik stellte der Oberste Rat fest, daß der achtmonatige Abschnitt der aus dem Mai-Umsturz entstandenen Regierung die erhoffte Besserung im Staate nicht gebracht habe und beauftragte die Partei zur Führung ihrer weiteren Aktion zur Besserung der Zustände im Staate und zur Besserung der Existenz der arbeitenden Massen. **Auf dem Gebiete der Außenpolitik stellte der Oberste Rat fest, daß das ganze Volk im allgemeinen und die Arbeitermassen im besonderen selbst den Gedanken an eine Revision der polnischen Grenzen als ungeheuerlich ansehen und entschlossen seien, jeden Fußbreit polnischer Erde bis zum Äußersten zu verteidigen.** In der Frage der Arbeitslosigkeit ist der Oberste Rat der Ansicht, daß die dringendste Aufgabe der Regierung die schleunige Bearbeitung eines Aktionsprogramms sei, das die Möglichkeit schaffen würde, das laufende Wirtschaftsjahr zur Beschäftigung von Arbeitslosen auszunutzen. Außerdem fordert der Rat eine schleunige Änderung der Gesetzgebung zum wirksamen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag begannen auch die Beratungen des **Obersten Rats der Christlichdemokratischen Partei.** Zum Präses der Partei wurde an Stelle des Pfarrers Adamski, der den Vorsitz niedergelegt hatte, durch Akklamation der Abg. Józef Chacinski gewählt. Das politische Referat erstattete der Abg. Chacinski, der als Hauptaufgabe des gegenwärtigen Augenblicks eine **Änderung der Wahlordnung** ansieht. Das Wirtschaftsreferat hatte der Abg. Korfanty übernommen. Der Redner, der die Situation sehr pessimistisch malt. schloß sein Referat mit dem Appell, eine wirtschaftliche Verständigung mit unseren Nachbarn in Ost und West zu suchen.

Ein neues Greuelmärchen.

Die angeblichen Polenmißhandlungen im Gleiwitzer Gefängnis.

In der letzten Sitzung des Schlesischen Sejm vom 8. d. M. wurde von den polnischen Parteien in einem Dringlichkeitsantrag darauf hingewiesen, daß im Gefängnis in Gleiwitz polnische Staatsbürger aus Polnisch-Oberschlesien, die unter dem Vorwand politischer Vergehen verhaftet wurden, in brutalster Weise mißhandelt werden. Die Mißhandlungen erfolgten mit Wissen der Gefängnis- und richterlichen Untersuchungsbehörden. **Der Schlesische Sejm fordert daher von der Staatsregierung, evtl. durch den Völkerbund, die preußischen Gefängnisse in Schlesien kontrollieren zu lassen.**

Von seiten des Deutschen Klubs ergriff Abg. Dr. Pant das Wort und bedauerte die Einbringung eines derartigen Antrags, der sehr unglücklich sei und nicht im Staatsinteresse liege. Der ganze Antrag stütze sich nur auf falsche Informationen, Beweise für die angegebenen Mißstände fehlten aber. Typisch sei der Fall Dittmer. Über ihn berichtete die polnische Presse in grauenhafter Aufmachung u. a., daß im Gleiwitzer Gefängnis ein polnischer Häftling unter Mitwissen des Untersuchungsrichters Heinze vergiftet worden sei. **Einige Tage nach dieser fatalen Nachricht meldete sich der angeblich tote Kaufmann Dittmer aus Bogutschütz gesund und munter in der Redaktion einer deutschen Zeitung in Kattowitz.** Er war weder verhaftet noch vergiftet worden und sagte aus, daß ihm an der Grenze übel geworden sei und daß er sich in Behandlung begeben mußte.

So sehen also in Wirklichkeit die Mißhandlungen aus. Der Deutsche Klub protestierte daher gegen den polnischen Antrag. Zum Zeichen des Protestes verließ der Deutsche Klub den Saal.

Unsere lieben Freunde ...

Das Organ der Polnischen Emigrationsgesellschaft, der **„Wychodźca"** (Auswanderer) führt neuerdings bittere Klage über die „Fürsorge", die den **polnischen Landarbeitern in Frankreich** zuteil wird.

Im polnischen Konsulat zu Lyon finden sich täglich die benachteiligten polnischen Auswanderer in Scharen ein. Abgesehen von nichtssagenden Versprechungen und oft auch schroffen Abweisungen, wird ihnen hier keinerlei Beistand gewährt! Auf den einzelnen, weit voneinander liegenden Farmen verstreut, sind sie den französischen Besitzern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert und werden von diesen in schamlosester Weise ausgebeutet. Für eine Arbeitsleistung, für die einem Franzosen 600 Franken bezahlt werden, erhält der polnische Arbeiter nur 150 Franken. „Wohl verbietet das französische Gesetz", schreibt der Korrespondent des „Wychodźca", „daß Landarbeiter in für Tiere bestimmten Baulichkeiten untergebracht werden, indes hatte ich nicht das Vergnügen, zu sehen, daß unsere Landarbeiter wo anders als nur **im Kuh- oder Schweinestall gehaust** hätten."

Das Blatt veröffentlicht den Brief eines polnischen Arbeiters, in dem es heißt:

„Ich arbeite auf Grund eines Jahreskontrakts für 175 Franken monatlich. Nach Monatsablauf bat ich den Wirt um das mir zukommende Geld. Nach langem Hin und Her gab er mir 50 Franken. Ich habe ein fürchterliches Schlafen im Schweinestall. Die französischen Arbeiter schlafen im Zimmer, für mich aber gibt's kein Zimmer. Für mich hat man nicht einmal ein freundliches Wort."

Im weiteren beklagt sich der Briefschreiber über das Essen, das aus Schnecken, Fröschen und bisweilen aus etwas Gras mit Öl bestehe, das dort „Salat" genannt werde.

Derartige Briefe sollen bei allen polnischen Konsulaten in Frankreich allwöchentlich in großen Mengen eingehen ...

*

Das „rein deutsche Bromberg".

Der „Kurjer Poznański" hat noch am Ende des Jahres eine schwere Enttäuschung erlebt. In der französischen Zeitschrift „Enzyclopaedie par l'Image" wird ein Aufsatz über die Rassen der Menschheit nebst einer Karte veröffentlicht. Auf der Karte hat man die polnische Nationalität zu berücksichtigen vergessen. Das ist um so verwunderlicher, als sich der betreffende Verlag zu den wissenschaftlichen rechnet und eine große Leserschaft nicht nur in Frankreich, sondern auch im Ausland besitzt. Damit nicht genug, ist im Text zu lesen:

„Die Polen haben den Deutschen **das rein deutsche Gdingen, Bromberg, Thorn** und auch **die rein deutsche Umgebung von Plock weggenommen."**

Was soll das eigentlich heißen? — ruft der „Kurjer Poznański" empört aus.

Es heißt. daß es in Frankreich noch Leute gibt, die es in die Seele ihrer polnischen Freunde hinein als höchst peinlich empfinden, von der „nationalen" polnischen Verdrängungspolitik und ihren „glorreichen Erfolgen" statistisch Notiz zu nehmen,

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 8.

Bromberg, Mittwoch den 12. Januar 1927.

Pommerellen.

11. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist ganz bedeutend gestiegen. Es überflutet die niedrig gelegenen Kämpen und reicht bis an den Fuß des Schloßberges. Es treibt dicht Grundeis in ganzer Strombreite. — Trotz der dicht treibenden Eisschollen ist ein Schleppzug stromauf gekommen. Er hat am rechten Ufer unter der Eisenbahnbrücke angelegt. *

* **Der deutsch-katholische Gesangverein „Cäcilie"** veranstaltete am 6. d. M. im „Goldenen Löwen" sein diesjähriges Wintervergnügen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem gemischten Chor „Abendfeier" von Altenhofer und „Weihnachtsglocken" von Jaeckel. Darauf kamen zwei Lustspieleinakter zur Aufführung, die beide flott gespielt wurden und viel Beifall fanden. Den Schluß bildeten dann zwei Chorgesänge, und zwar: „Frühling wird es doch einmal" für gemischten Chor von Fallersleben und „In der Heimat", Männerchor von Jaeckel. Sämtliche Chöre wurden klangschön und dynamisch sehr gut ausgearbeitet zu Gehör gebracht. Man konnte eine gute Schulung feststellen. Besonderes Lob verdient der Männerchor, der sich durch sehr gute Tenöre und Bässe auszeichnete. Er hat wesentlich zum Gelingen des Abends beigetragen. — Nach den Vorträgen trat der Tanz in seine Rechte und hielt alt und jung in fröhlicher Stimmung bis in die Morgenstunden hinein versammelt. S—r. *

i. **Einen Lichtbildervortrag über Finnland** hielt am Sonnabend abend im kleinen Saal des Gemeindehauses Professor Dr. Lakowitz aus Danzig, der Vorsitzende des Botanisch-Zoologischen Vereins. Dieser Verein unternahm eine Gesellschaftsreise nach Finnland und fand dabei das weitgehendste Entgegenkommen der Regierung des Freistaates. Die Bahnverwaltung stellte einen Schlafwagen zur Verfügung, in welchem die Reisegesellschaft während der ganzen Zeit logierte. Die interessanten Ausführungen des Redners über das Land der Seen, über seine Leute, Natur, Tier- und Pflanzenwelt fanden den starken Beifall der Zuhörer. *

* **Vor Entkräftung** brach infolge Entbehrungen Freitag abend in der Culmerstraße ein Arbeitsloser zusammen. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. *

* **Feuer.** Die Feuerwehr wurde Sonntag nachmittag 5.20 Uhr alarmiert. Wie sich herausstellte, brannte in Böslershöhe ein Heuschober. Die Ursache des Feuers ist unbekannt; der Schaden ist recht bedeutend. *

* **Festnahme einer Diebesbande.** Eine Reihe jugendlicher Diebe im Alter von 18—19 Jahren konnte festgenommen werden. Es sind dies Anton Sarnowski, Franz Opalewski, Kazimierz Gerke, Jan Weißgerber, Max Komorowski, Zygmunt Radtke und das Ehepaar Bronisław und Stanisława Majrowski. Nicht weniger als acht Einbrüche hat die Gesellschaft eingestanden, und zwar in fünf Fällen durch Einschlagen von Schaufensterscheiben, so bei den Firmen Bona, Getreidemarkt, Powalowski, Unterthornerstraße, Szydlowski, Markt, Wielkopolski Skład Kawy, Schuhmacherstraße, „Wanda", Getreidemarkt. In diesen Fällen wurden Schokolade, Zuckerwaren und Tuchwaren gestohlen. Außerdem haben die Diebe aus dem Martinschen Speicher, Speicherstraße, Porzellan- und Glaswaren, beim Bäckermeister Gruszczynski, Oberthornerstraße, Zucker, bei der Firma Zach, Schulstraße, Garderobe, und zuletzt bei der Firma „Venetia" für über 1000 zł Schokolade usw. entwendet. Die Eheleute Majrowski sollen in der Affäre eine Hehlerrolle gespielt haben. Das ganze Langfingerkonsortium wurde am Freitag früh dem Gericht zugeführt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Liedertafel. Eine Sensation wird der Karneval auf Atlantis am Sonnabend, den 15. Januar, im Gemeindehause werden. Vier Musikkapellen sind gewonnen, darunter eine ausgezeichnete Kattowitzer Jazz-Band-Kapelle, die im großen Saale ihre humorvollen Weisen erklingen lassen wird. Für das Kabarett sind erstklassige Kunstkräfte engagiert. Der Verein steht noch mit einer bekannten Wiener Tänzerin, die sich derzeit auf einer Tournee in Polen befindet, und großartige Erfolge in Warschau und Lemberg errungen hat, in Verhandlung. Der Verein ist bestrebt, das Beste vom Besten zu bieten und dies nicht nur auf künstlerischem Gebiete, sondern auch in kulinarischer Beziehung. (1367 *

Thorn (Toruń).

—* **Achtung Arbeitgeber!** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Arbeitgeber nach dem Gesetz vom 31. 12. 24 (Dz. Ust. Nr. 4, Poz. 40/25) verpflichtet sind, in der Zeit vom 1.—31. Januar jeden Jahres sämtliche in ihren Betrieben beschäftigten Minderjährigen beim Arbeitsinspektorat sowie zur Fortbildungsschule anzumelden. Wer dieser Meldepflicht nicht nachkommt, wird streng bestraft. * *

** **Zu acht bzw. sechs Monaten Zuchthaus** verurteilt wurden die beiden Einbrecher Paweł Brogowski und Jan Kołkowski aus Kijewo, Kreis Culm, welche seinerzeit den großen Einbruch in das hiesige Geschäftshaus M. S. Leiser am Altstädtischen Markt ausführen wollten und dabei gefaßt wurden. * *

dt **Wie verwahrlost die heutige Jugend ist,** beweisen die zahlreichen Überfälle auf Passanten, hauptsächlich auf weibliche Personen. Aber daß erwachsene Frauen der besseren Gesellschaft am hellen Tage von 12jährigen Bengels überfallen werden, war bisher noch nicht zu verzeichnen. Solch ein Fall ereignete sich in der vergangenen Woche, wo ein 12jähriger Junge die Gattin eines hiesigen Rechtsanwalts in der Nähe des Friedhofes auf der Jakobsvorstadt überfiel. Die Dame konnte nur mit großer Anstrengung den Angreifer, der es auf die Handtasche abgesehen hatte, abwehren. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bei ermäßigten Preisen gibt die Deutsche Bühne Thorn am Sonntag, 16. Januar, 3 Uhr, im Deutschen Heim als Volks- und Fremdenvorstellung eine unwiderruflich letzte Wiederholung von Leo Lenz' Lustspiel „Heimliche Brautfahrt". Das Stück wurde hier bereits drei Mal mit großem Beifall aufgeführt. Der Besuch kann nur empfohlen werden. (Näheres im Anzeigenteil.) (1355 * *

* **Berent** Kościerzyna), 10. Januar. Rätselhaftes Verschwinden eines Mädchens. Vor acht Tagen verschwand in Gollubien, Kreis Karthaus, einem Dorfe, das an der Bahn Karthaus—Berent in waldiger Gegend am Radaunetal liegt, die 17 Jahre alte Tochter des Domänenpächters Rosen, ohne daß es bisher trotz aller Nachforschungen gelungen ist, ihren Aufenthalt oder Verbleib zu ermitteln. — Vor einigen Tagen wurde im Walde eine Hand gefunden. Es ist festgestellt, daß die aufgefundene Hand von einem Manne herrührt. Man glaubt, daß die Hand von dem Manne stammt, der vor längerer Zeit schon in Danzig verschwunden ist und dessen Verbleib bisher auch noch nicht festgestellt ist.

ff. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 8. Januar. Gestern Abend veranstaltete der evangelische Kirchenchor von Gr. Lunau im Essigschen Saale zu Gr. Lunau einen Familienabend. Nach einem eindrucksvollen Prolog und dem Begrüßungsliede: „Gott grüße dich", hielt der Dirigent des Chors eine kernige, zu Herzen gehende Festansprache. Nun wechselten Chorgesänge, lebende Bilder mit Gesang, Sologesänge und Singspielreigen ab. Der „Herbstblättertanz" fand so reichen Beifall, daß er auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte. Der Saal konnte nicht alle Besucher aufnehmen. Der Tanz hielt dann die fröhlichen Gäste bis zur Morgenstunde zusammen.

h. **Gorzno** (Górzno), 8. Januar. Unsere Wochenmärkte werden ständig von Händlern und Händlerinnen aus Warschau aufgesucht, welche in großen Mengen Butter, Eier, Quark, Fleisch und Fleischprodukte, lebendes und totes Geflügel u. a. m. aufkaufen. Die Waren werden in Koffern und Kisten verpackt und mittels Bahn in die Landeshauptstadt geschafft. Trotz der hohen Eisenbahngebühren und sonstigen Unkosten muß das Geschäft doch lohnend sein. — Falsche Fünfzłotyscheine tauchen hier in letzter Zeit auf. Neulich wurde ein solch Falsifikat auf dem Postamt angehalten. Um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen, möge jeder beim Geldempfang die Scheine auf ihre Echtheit prüfen.

* **Hela** (Hel), 10. Januar. Ihrem schweren Beruf zum Opfer fielen Mittwoch vormittag drei Großendorfer Fischer. Die Fischer August Dehling, Theodor Pieper, Paul Hasse und Adalbert Hasse hatten sich Mittwoch früh zum Fischfang auf die See begeben. In dem einsetzenden heftigen Sturm kenterte das Boot. Während es dem Adalbert Hasse gelang, sich zu retten, ertranken die anderen drei. Dehling ist verheiratet. Zwei der Leichen wurden zwischen Ceynowa und Kußfeld geborgen.

* **Konitz** (Chojnice), 10. Januar. Weitere Ermittelungen in der Falschmünzeraffäre. In das hiesige Gefängnis wurde der Gehilfe des Falschmünzers Radowicz eingeliefert. Es handelt sich um den 29jährigen Michael Stym. Im Gefängnis fand dann eine Untersuchung in Gegenwart des Haupttäters statt. R. und seine Frau haben ihre Tat eingestanden. In einer Aussage erklärte Radowicz, daß er das Geld allein hergestellt habe. Seine Frau wurde von ihm mit dem Revolver bedroht, wenn sie nicht die Falsifikate in den Verkehr bringen würde. R. weinte in seinen Aussagen. Durch weitere Nachforschungen wurde dann die Feldschmiede, auf der die Falsifikate gegossen wurden und im Keller des R. mehrere Gewässer, Pulver, die Presse, sechs Formen und andere Sachen gefunden, die beschlagnahmt und dem Gericht übergeben wurden. Die hergestellten 2-Złotystücke sind von den echten Stücken sehr schwer zu unterscheiden. Sie haben einen etwas dumpferen Klang und sind etwas leichter als die echten. Die Umrandung ist nicht genau. Auch 50- und 20-Groschenstücke wurden hergestellt. Am meisten beunruhigt sind die vielen Gläubiger des R., die wohl jetzt das Nachsehen haben werden. Die energisch durch den Kommissar Kurek und den Kriminalbeamten Kościelniak geleitete Untersuchung in dieser Angelegenheit, die immer weitere Kreise zieht, führte zur Verhaftung weiterer Personen.

Neuenburg (Nowe), 9. Januar. Dem musikliebenden Publikum unseres Städtchens wurde am Mittwoch, den 5. d. M., Gelegenheit zu einem edlen Kunstgenuß gegeben. Herr Paul Kleinwächter von der Staatl. Akad. Hochschule für Musik in Berlin sang im Saale Borkowski ernste und heitere Lieder aus alter und neuer Zeit zur Laute. Die schlichte Schönheit mancher lieben bekannten Weise wurde durch des berufenen Sängers Vortrag den Zuhörern von neuem offenbart und vieles Charakteristische und Reizvolle, was wohl den meisten von uns bisher unbekannt war, kam durch den Wohllaut der durchgebildeten Stimme zur vollen Geltung und ergötzte Ohr und Gemüt.

* **Stargard** (Starogard). 10. Januar. Eine Beleidigungsklage des Finanzamtes. Vor der hiesigen Strafkammer als Revisionsinstanz hatten sich am Mittwoch bereits zum dritten Male insgesamt dreizehn Landwirte aus Grabau hiesigen Kreises wegen einer Steuerreklamation zu verantworten, die nach Ansicht des Finanzamtes in ihrer Ausdrucksweise über das Maß des Zulässigen hinausgegangen war. In der ersten Instanz wurden die Angeklagten Bonkowski und Samplawski zu je 150 Złoty, die übrigen zu je 50 Złoty Geldstrafe verurteilt. Die Berufungsinstanz erkannte dann auf Freispruch. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein, so daß die Angelegenheit nun nochmals zur Verhandlung stand. Die Angeklagten brachten zum Ausdruck, daß es ihnen völlig fern gelegen habe, das Finanzamt zu beleidigen, sie hätten in ihrem Schreiben, das sie sich durch den Ortspfarrer haben übersetzen lassen, nur ihr Recht fordern wollen. Wenn etwaige Übersetzungsfehler vorgekommen seien, so wäre das zu bedauern. Die Verteidigung lag in Händen des Rechtsanwalts Müller, der in eindrucksvoller Rede u. a. nachwies, daß die pommerellische Bevölkerung ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staat in steuerlicher Hinsicht nach Kräften in jeder Hinsicht nachkommt. Das Gericht fällte schließlich folgendes Urteil: Die Angeklagten Bonkowski und Samplawski werden zu je 100 Złoty Geldstrafe bzw. zehn Tagen Arrest verurteilt. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen. — Besitzer von Automobilen, Motorrädern und Equipagen müssen ihre Fahrzeuge bis spätestens 15. Januar d. J. beim Magistrat zwecks Steuererhebung anmelden. Für Automobile und Motorräder muß Zulassungsschein der Behörde mitgebracht werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lyck,** 10. Januar. Mit zwei Pferden verschwunden. Der Pferdehändler Paul Putzek aus Widminnen hatte seinen Knecht Max Klimmeck mit zwei Pferden nach Gonschorrowen geschickt. Klimmeck ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Es ist anzunehmen, daß K. die Pferde verkauft hat und dann flüchtig geworden ist.

* **Wehlau,** 10. Januar. Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall hat sich hier zugetragen, der dem Bürgermeister Müller das Leben kostete. Der Genannte war in der Dunkelheit in den Pregel gestürzt und konnte erst nach längerem Suchen als Leiche geborgen werden. Die näheren Umstände sind noch nicht geklärt, doch steht einwandfrei fest, daß es sich um einen Unglücksfall gehandelt hat.

Rundschau des Staatsbürgers.

Vor der Regelung der Staatsangehörigkeitsfragen.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen legt uns nahe, dem deutschen Publikum, das an der Entscheidung schwebender Staatsangehörigkeitsfragen interessiert ist, aus Anlaß des bevorstehenden Zusammentritts der deutsch-polnischen Schlichtungskommission dringend zu raten, gegen jede in Staatsangehörigkeitssachen kürzlich ergangene oder demnächst ergehende Entscheidung die gesetzlichen Rechtsmittel einzulegen.

Das heißt also, daß in solchen Sachen gegen Starosteientscheidungen innerhalb einer vierzehntägigen Frist nach Zustellung des Bescheides Einspruch bei der Starostei, gegen Entscheidungen des Herrn Wojewoden innerhalb einer zweimonatlichen Frist nach Zustellung des Entscheides Klage vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau einzubringen ist.

Auch gegen gerichtliche Entscheidungen empfiehlt sich sofortige Einlegung der gesetzlichen Rechtsmittel.

Das Generalkonsulat steht mit seinem Rate gern zur Verfügung und wird zu gegebener Zeit die Presse von dem Zusammentritt der Schlichtungskommission verständigen.

Änderungen im Scheckverkehr der Postsparkasse.

Zwecks schnellerer Erledigung der Manipulationen im Scheckverkehr der Postsparkasse (P. K. O.) wird ab 1. Februar d. J. der Grundsatz angewandt, daß die Klienten der Postsparkasse mit Kassenschecks nur auf der Grundlage von Salden disponieren dürfen, die auf der Scheckrechnung des Klienten im letzten Kontoauszug und am Tage nach Schließung der Abrechnung ausgestellt sind. Es werden deshalb solche Kassenschecks, die über Geld disponieren, das am Tage der Ausstellung des Schecks eingegangen, im letzten Kontoauszug aber nicht berücksichtigt ist, so behandelt, als wäre keine Deckung dafür vorhanden. Diese Verordnung betrifft jedoch nicht Übertragungen aus dem Scheckkonto.

Aus Stadt und Land.

b. **Mogilno**, 7. Januar. Der deutsche Handwerkerverein, Ortsgruppe Mogilno, hielt im Deutschen Vereinshaus sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Die Bromberger Deutsche Bühne brachte „Das goldene Kalb" zur Aufführung. Das Fest war aufs beste vorbereitet, der Besuch sehr stark, so daß der Saal die vielen Gäste nicht fassen konnte.

ak. **Nakel** (Nakło), 11. Januar. Die hiesige Suppenküche ist wieder eröffnet. Die Stadtarmen und Arbeitslosen bekommen täglich eine gute, reichliche Mittagsmahlzeit. — Seitdem die Kampagne in der Zuckerfabrik aufgehört hat, gibt es wieder viele Arbeitslose in unserer Stadt. Auch die Alten und Invaliden, die von der Stadt bisher mit Straßefegen beschäftigt wurden, sind entlassen. Die Hauswirte müssen wieder selbst die Straße vor ihrem Grundstück fegen lassen.

♧ **Posen** (Poznań), 9. Januar. Die erste Stadtverordnetensitzung im neuen Jahre wird nach altem Brauch ausschließlich von Vorstands- und Ausschußwahlen ausgefüllt. Gewöhnlich kam es auf solchen Sitzungen zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Linken und der Rechten. Doch diesmal war es anders, was erstens auf eine gewisse Arbeit hinter den Kulissen hinweist, zweitens weil die Rechte großmütig einen Platz im Vorstand abgab. Der bisherige Vorsitzende Ing. Hedinger (Bürgerliche Vereinigung) wurde mit 28 Stimmen gewählt, 10 Wahlzettel waren ungültig. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt Stadtv. Buggel (Christl. Demokratie), Stadtv. Krause (Bürgerliche Vereinigung) und Stadtv. Tylczyński von den Christlich-Demokraten. Neu ist nur das fünfte Vorstandsmitglied, Stadtv. Kasprzak von der Nationalen Arbeiterpartei, der an Stelle des Stadtv. Kucharski von der Bürgerlichen Vereinigung einstimmig gewählt wurde. Als Protokollführer wurde Stadtv. Tyrakowski wiedergewählt. Die Wahlen zu den einzelnen Ausschüssen vollzogen sich gemäß der Vorschläge des bisherigen Wahlausschusses.

☐ **Wissek** (Wysoka), 9. Januar. Anschlag oder Unfall? Auf einen großen Stein, der auf den Schienen bei Poburke lag, fuhr ein Güterzug der Kleinbahn auf. Der Stein riß das Wasserreservoir am Kessel auf; einige Wagen sprangen aus den Schienen. Die Fahrgäste des später dort eintreffenden Personenzuges konnten nur bis zur Unglücksstelle fahren, und einige gingen dann zu Fuß den weiten Weg nach Hause. Die Direktion der Kleinbahn schickte ihren Autobus aus Szamocin der nun den größten Teil der Reisenden nach Wissek brachte.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 8 Januar. Freche Diebereien machen sich in der Umgegend wieder in erschreckender Weise bemerkbar. Der Witwe Bansemer in Mühlenthal wurden am vergangenen Montag 7 Hühner gestohlen. Die Besitzerin Lotka daselbst büßte ihre in der Scheune zum Trocknen aufgehängte Wäsche ein. In Kielpin wurden einige Tage früher auch mehrere Hühnerdiebstähle verübt und einer Witwe die einzige Ziege gestohlen. Ebenso wurden die Hühnerställe der Lehrerinnen in Reklin und Tuchorka ausgeplündert. — Die Jahresübersicht der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ergibt folgendes Zahlenbild: An Geburten wurden im Jahre 1926 gemeldet 32, im Vorjahr 38, Konfirmierte 47, (46), Trauungen fanden 12 (7) statt. Sterbefälle ereigneten sich 36 (46), Kommunikanten wurden gezählt 1978 (1912). — Zur Unterstützung des hiesigen Pfarrers für die Versorgung der vereinigten Kirchspiele Wollstein, Silz Hauland, Kopnitz. Altkloster und Tuchorza ist der Pfarrer Eichler zur Vertretung mit dem Amtssitze Tuchorza beauftragt worden. — Am gestrigen Freitag fand in Altkloster (Kaszczor) im Schliegnerschen Gasthause durch den Geschäftsführer Netz der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft eine Versammlung statt, in welcher über die polnische Aufwertungsordnung Aufklärung gegeben wurde. Der Besuch war sehr rege, und es machten sich Stimmen bemerkbar, daselbst einen landwirtschaftlichen Zweigverein zu gründen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

K. K. 100. Aufwertung 15 Prozent = 740,70 Zł. Von dieser Summe sind auch die Zinsen zu 5 Prozent zu zahlen, wenn nichts anderes verabredet worden ist. Die Jahreszinsen betrugen danach 37 Zł. Zur Zahlung der Zinsen waren Sie seit Juli 1924 verpflichtet, die vorherigen Zinsen wurden zum Kapital geschlagen.

H. M. Smilowo. Gewerbepatent nicht erforderlich.

Artur K. in G. Die Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. April 1924 (Dz. Ust. 36, Pos. 385) läßt Eintragungen in Goldzłoty und in fremden Valuten zu; von einer Getreidewährung ist dort nicht die Rede. Verlangen Sie kostenlose Aufnahme eines neuen Vertrages.

100. Sie haben bei der ganezn Sache die in solchen Fällen gebotene Vorsicht außer acht gelassen. Eine Erklärung des Sohnes, der ja nicht der Gläubiger war, war ohne Belang. Kurz: Sie werden die Zahlung vom Dezember 1922 ergänzen müssen. Die Aufwertung der 3000 Mark beträgt 15 Prozent (nicht 18 Prozent) = 555,45 Zł. Die Zahlung, die Sie Dezember 1922 geleistet haben, hatte einen Wert von nur 3 Zł., folglich haben Sie noch nachzuzahlen 552,45 Zł. Das Aufwertungsgesetz ist am 21. Mai 1924 in Kraft getreten.

Nr. 500 A. B. Sie haben Anspruch auf 15 Prozent = 318,15 Zł. Zinsen von dieser Summe wie vereinbart.

O. Z. P. Die drei Hypotheken werden auf 15 Prozent aufgewertet; die Beträge sind: 629,55 Zł., 740,70 Zł. und 1481,80 Zł. Zinsen können nur für die letzten vier Jahre, d. h. für 1923, 24, 25 und 26 beansprucht werden, die anderen sind verjährt. Zinsen in der Höhe, wie sie seinerzeit vereinbart.

Gustav F. Polen hat diese Rentenzahlungen übernommen. Betreffs der Höhe der Rente wenden Sie sich am besten an das zuständige Versicherungsamt.

Nr. 100. Das, was Sie in der fraglichen Notiz der „Deutschen Rundschau" gelesen haben, kann auf Ihren Fall keine Anwendung finden. Dort handelt es sich um Liquidation, die für Sie nicht in Frage kommt. Kaufen können Sie zweifellos ein Grundstück, wodurch Sie ebenso zweifellos Besitzer werden, aber ob Sie die Auflassung erhalten, können wir Ihnen nicht verbürgen.

Gr. Zempel. Die Hypothek hat ihren Charakter als Restkaufgeld nicht verloren; es können aber von dem jetzigen Eigentümer nur 18³/₄ Prozent verlangt werden. Zinsen wie vereinbart.

20. März B. Da keine Kinder und nur Geschwister des Verstorbenen vorhanden sind, steht Ihnen die Hälfte des Nachlasses zu. Hier kommt eine Aufwertung nicht in Frage; es muß nur der Nachlaß abgeschätzt werden. Der Hausrat steht Ihnen als Voraus zu.

Berthold Kr., hier. Sie hatten den Wert der 3500 Mark deutsch = 291 Zł. zu verlangen; erhalten haben Sie in polnischer Mark 3500 Mark = 140 Zł. Es blieb also ein Rest zu Ihren Gunsten von 151 Zł., davon können Sie nur 15 Prozent = 22,65 Zł. zurückverlangen.

„Gustin". Die 500 000 Mark hatten nur einen Wert von 1111 Zł.; wenn dieses Geld als Hypothek eingetragen war, können Sie 15 Prozent = 166,65 Zł. zurückverlangen; handelt es sich um eine Schuldscheinforderung, dann haben Sie nur Anspruch auf 10 Prozent = 111,10 Zł. Dazu die vereinbarten, nicht verjährten Zinsen.

N. J. W. 100. Aufwertung allgemein in solchen Fällen etwa 60 Prozent; da Sie aber offenbar das Grundstück weggeschenkt haben, können Sie 100 Prozent fordern, was auch noch recht wenig ist; nämlich für die 3000 Mark 120 Złoty und für die 6000 Mark 240 Złoty. Mehr zu fordern ist leider nach dem Gesetz nicht zulässig.

O. G. Gołancz. Wenn der Käufer von 1908 noch Eigentümer des Grundstücks ist, können etwa 60 Prozent = 2481 Zł. gefordert werden. Ist das Grundstück inzwischen in eine zweite oder dritte Hand übergegangen, können nur 18³/₄ Prozent gefordert werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verminderter Kohlenexport und Arbeiterentlassungen in Oberschlesien.

Der „Gazeta Bydgoska" wird aus Kattowitz gemeldet:
Aus England treffen Nachrichten ein, daß die Kohlenförderung dort bereits wieder die Vorstreikhöhe erreicht habe. Ferner gewinnen die Engländer sehr schnell ihre früheren Absatzmärkte zurück. Infolgedessen hat auch die Kohlenexportkonjunktur in Oberschlesien eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Im Dezember hat sich der Export bereits um 200 000 Tonnen gegenüber dem November verringert. Die Aussichten für den Januar sind noch ungünstiger, und es werden sogar Arbeiterentlassungen vorgesehen. So haben beispielsweise die Pleßner Gruben 800 Arbeitern gekündigt, und andere folgen ihrem Beispiel.

Die Kohlenpreise sind infolgedessen auf den Inlandsmärkten — der Meldung der „Gaz. Bydg." zufolge — sehr bedeutend gefallen. Der auf den Kohlenhandel entfallende Anteil in der Handelsbilanz dürfte daher im Januar auch erheblich schwächer sein, als in den vorhergehenden Monaten.

Holländisches Kapital in westpolnischen Zuckerfabriken. Über das Eindringen holländischen Kapitals in einer Reihe westpolnischer Zuckerfabriken haben wir bereits früher berichtet. Die „A. W." weiß hierzu zu melden, daß die holländische Gesellschaft des Finanziers Pennock bereits die absolute Mehrheit der Aktien in den Zuckerfabriken Schroda, Opalenice und Tuczno besitzt, sowie die entscheidende Stimme (die Hälfte der Aktien) in den Zuckerfabriken Amsee (Janikowo), Pakosch, Wierzchoslawice und Wreschen. Da Aktien weiterhin von den Holländern aufgekauft werden, ist mit einer Kurssteigerung der Zuckerfabriksaktien zu rechnen.

Die polnische Naphthaproduktion ergab nach den jetzt vorliegenden amtlichen Daten im November rd. 6340 Zisternen brutto Rohnaphtha, wovon auf Drohobycz 4700 Zisternen Boryslawer Marke und 670 Zisternen Spezialmarken entfallen, auf Jaslo 600 Zisternen, und auf Stanislawow 370 Zisternen. Die Produktion der Standardmarke verminderte sich um annähernd 270 Zisternen. Die Situation auf dem Rohnaphthamarkt zeigte im November keine größeren Änderungen.

Deutsches Kapital für polnische Bahnbauten? Eine nicht sehr wahrscheinlich klingende Meldung des „Il. Kurj. Codz." behauptet, die Warschauer Regierung hätte mit einer Berliner Finanzgruppe Verhandlungen wegen des Baues der schon mehrfach erwähnten Ergänzungsstrecken zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Oberschlesien und Gdingen eingeleitet. Die bereits einer französischen Gesellschaft erteilte Baukonzession sei wegen ungenügender Finanzkraft dieser Gesellschaft zurückgezogen worden.

Bilanz des polnisch-tschechoslowakischen Handels. Nach Angaben der polnischen Außenhandelsstatistik betrug in den ersten zehn Monaten 1926 die gesamte Einfuhr Polens aus der Tschechoslowakei 33,4 Mill. Gzł. (im Vorjahre 80,6), und die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei 95,2 (106,7) Mill. Goldzłoty. Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei ist somit gegen das Vorjahr um 47,2 Mill. Goldzłoty zurückgegangen, während die Ausfuhr nur um 11,5 Millionen Goldzłoty zurückgegangen ist. In der polnischen Einfuhr ist die Tschechoslowakei von der 5. auf die 7. Stelle, in der Ausfuhr von der 3. auf die 4. Stelle zurückgetreten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa milde und trübe Witterung an, desgleichen Zunahme der Regenneigung.

Der Zwangsverwalter über das Elektrizitätswerk.

In der auch bei uns schon öfters behandelten Angelegenheit des Bromberger Elektrizitätswerkes rief der polnische Verband der Techniker eine Versammlung ein, in der Ingenieur Radwański, der augenblickliche Zwangsverwalter des Werkes, einen Vortrag auf Grund amtlicher Ziffern hielt und damit die Unrechtmäßigkeit der Angriffe bewies, die gegen den Magistrat wegen seiner Haltung in dieser Angelegenheit gerichtet werden. Es ist immerhin interessant, den vom Liquidationsamt eingesetzten Zwangsverwalter für das Verbleiben der deutschen Gesellschaft sprechen zu hören:

Der Redner gab zunächst eine Schilderung des Verlaufs der Verhandlungen und ging dann auf die technische Seite der Frage über. Das Bromberger Elektrizitätswerk besitzt nach seiner Ansicht eine veraltete Einrichtung. Außerdem werde sein Umfang und seine Stärke nicht den Ansprüchen der Stadt gerecht. Die deutsche Lokalbahngesellschaft, die bisher die Besitzerin war, hatte die Absicht, das Elektrizitätswerk auszubauen, woran sie jedoch durch die politische Umgestaltung verhindert wurde. Die Stadt Bromberg ist Teilhaberin und sollte nach Erlöschen der Konzession Alleinbesitzerin werden. Die deutsche Gesellschaft bemüht sich, das Elektrizitätswerk wieder in ihre Hände zu bekommen, während gleichzeitig der Magistrat mit einer belgischen Firma unterhandelte. Die Bedingungen der Belgier unterschieden sich wesentlich von denjenigen der deutschen Gesellschaft. Der Magistrat hielt die belgischen Vorschläge für unvorteilhaft und sandte an das Liquidationsamt in Posen einen Vertrag zur Bestätigung mit der Lokalbahngesellschaft. Der Redner führte dann die Vorschläge der belgischen und der deutschen Gesellschaft an Hand von einigen Zahlen vor Augen. Bei Bestätigung des Vertrages mit der letzteren würde die Stadt in den ersten 30 Jahren eine Einnahme in Höhe von 13 240 000 Złoty haben, während die Lokalbahngesellschaft nur 8 030 000 Złoty verdienen würde. Die belgische Firma würde der Stadt eine Einnahme von 15 596 000 bringen, während sie selbst 24 040 000 Złoty verdienen würde — d. h. aber nur auf Kosten der Bromberger Bürger. Andererseits haben die Belgier den Bau eines neuen Elektrizitätswerkes in Vorschlag gebracht, das 14 000 Pferdekräfte liefern würde, während die deutsche Firma die Kraft des heutigen Elektrizitätswerkes um 100 Prozent verstärken will. Der Magistrat hat natürlich die Interessen der Bürgerschaft vertreten und sich deshalb entschlossen, den Vertrag mit der Lokalbahngesellschaft zur Bescheinigung zu entsenden.

§ **Die erste Stadtverordnetensitzung im neuen Jahr** findet am 13. Januar um 6 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen die Einführung des neuen Stadtverordneten Stoll (Deutsche Fraktion), die Neuwahl des Präsidiums und die Bestätigung des Verwaltungsbudgets für das erste Vierteljahr 1927.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 5,28 Meter, bei Thorn etwa + 3,00 Meter.

§ **Eine automatische Fernsprechstelle** ist in der Kujawierstraße 27 bei Węglarski eingerichtet worden. Das Gespräch kostet 15 Groschen. Ferngespräche sind von dort aus nicht zulässig.

§ **Ein Zugzusammenstoß** ereignete sich auf der Strecke Bromberg—Kutno. Zwei Lokomotiven, die in den hiesigen Werkstätten repariert worden waren, gingen nach Lemberg ab. In der Nähe von Kutno stießen sie mit einem Güterzug zusammen, weshalb der Verkehr auf der Strecke Warschau—Kutno—Bromberg für einige Zeit gesperrt wurde. Nähere Einzelheiten fehlen noch. — Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich am Morgen des 9. d. M. Eine Lokomotive fuhr auf einen stehenden Güterzug auf, was die Beschädigung der Maschine und des Tenders zur Folge hatte. Die Schuldfrage ist noch nicht gelöst.

ln. **Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts** hatte sich gestern der Kaufmann Josef Król von hier wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte lernte im Jahre 1922 eine aus Galizien hergezogene Witwe Bira kennen, von der er wußte, daß sie 1000 Dollar Erbschaftsbetrag ausgezahlt erhielt. Król bot sich der Witwe als Vormund ihrer Kinder an, worauf diese auch einging. In ihrer Vertrauensseligkeit übergab sie dem Król den Scheck über 1000 Dollar, und als sie später den Scheck oder das Geld von Król zurückverlangte, machte er Ausflüchte und gab ihr nichts. Sie erhielt auch nicht einen Groschen von ihrer Erbschaft. Król will das Geld in der Bank Przemysłowcow eingezahlt haben, was aber von der Zeugin bestritten wird, da sie von der Bank nichts ausgezahlt erhielt. Der Bankdirektor Häusler und der Bankbeamte Stelter, beide unvereidigt vernommen, bekunden, daß von dem Gelde ein Konto für die Bira eingerichtet wurde. Das Buch nahm Król an sich und hob auch nach und nach das Geld wieder ab. Ein Domänenpächter Janikowski borgte von Król einen größeren Geldbetrag, wofür K. 15 Prozent Zinsen berechnete. Der Staatsanwalt betont, daß die Verhandlung gezeigt habe, wie Leute, die nicht den Finanzverkehr kennen, leicht Betrügern in die Hände fallen. Zu solchen Betrügern gehöre Król, der mit fremdem Gelde manipulierte. Er beantrage eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis (die aber unter die Amnestie fallen) sowie Tragung der Gerichtskosten.

ln. **Wegen Diebstahls** stand der Arbeiter Felix Lewandowski gestern vor Gericht. Er war bei einem Landwirt beschäftigt und stahl seinem Arbeitgeber 600 zł. Der Angeklagte wird zu fünf Monaten Gefängnis und einem Monat Haft verurteilt. — Die Eheleute Restaurateur Stanisław Kawka und Frau Antonie beschuldigten einen hiesigen Steuerbeamten, während dieser eine Pfändung bei K. vornahm, aus einem Schreibtisch den Geldbetrag von 95 zł gestohlen zu haben. Der Kaufmann Vincent Krecki ist beschuldigt, den Beamten einen Spitzbuben genannt zu haben. Die Behauptungen stellten sich aber bald darauf als unwahr heraus. Das Urteil lautet: Die Eheleute Kawka je einen Monat Gefängnis oder je 150 zł Geldstrafe, sowie Tragung der Gerichtskosten. Krecki kommt mit 20 zł Geldstrafe davon. — Der frühere Küster Stanisław Koliński stahl in der Nacht zum 19. November v. J. in Wapiewo, Kreis Schubin, aus dem Bodenraum mehrerer Einwohner eine größere Menge Wäsche. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis. — Ebenfalls wegen eines Bodendiebstahls ist der Arbeiter Kasimir Pawełczyk aus Bielawy, Kreis Schubin, angeklagt. Er soll in verschiedene Häuser eingedrungen sein, und aus den Bodenräumen Garderobe usw. gestohlen haben. Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr Gefängnis; das Urteil lautet wegen Mangels an Beweisen auf Freisprechung.

§ **Heimgefunden** hat der 17jährige Bäckerlehrling Rudolf Herbst, von dessen Verschwinden wir vor einigen Tagen berichtet hatten.

§ **Verhinderter Diebstahl.** Am 9. d. M. drang ein Dieb in die Wohnung des Direktors Podczaski, Danzigerstraße 29, ein und stahl einen Pelz aus dem Schrank. Als er diesen gerade zusammenlegen wollte, erschien der Wohnungsinhaber. Der Dieb ließ den Pelz fallen und ergriff die Flucht. Seine Verhaftung konnte leider nicht erfolgen.

§ **Eine Diebin festgenommen** wurde am 10. d. M., die sich in den Bänken der Klarissinnenkirche versteckt hatte, vermutlich in der Absicht, einen Diebstahl auszuführen. Es handelt sich um eine 29 Jahre alte Person, die sich verschiedene Namen gibt und auch immer andere Geburtsdaten nennt. Bei ihr wurden gefunden: eine Damen-Armbanduhr, zwei silberne Armbänder, zwei goldene Herrenringe, ein Kettenring, ein silberner Ring, ein Paar Ohrringe, zwei Medaillons. Die Sachen scheinen von Diebstählen herzurühren.

§ **Diebstähle.** Einer Frau Viktoria Perlikowska, Kurfürstenstraße 78 wurden nach und nach aus der Kasse etwa 2000 zł gestohlen. — Einem Przybysz, Follerstraße 14, wurden auf bisher unaufgeklärte Weise 60 zł gestohlen.

§ **Eine freche Diebin** kam in das Putzmachergeschäft im Hause Wollmarkt 14 und ließ sich einige Hüte zeigen. Bei dieser Gelegenheit stahl die etwa 16jährige Person eine Damenhandtasche mit 300 zł Inhalt und verschwand damit.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, zwei Trinker und ein Betrüger.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsch-ev. Frauenbund. Mittwoch, 12. Januar, nachm. 5 Uhr, Vortrag im Konfirmandensaal der ev. Pfarrkirche. (948

Kulturfilmstelle im Dregerschen Lyzeum. Morgen (Mittwoch), 8½ Uhr: Sonderabend für die Elternschaft des Dregerschen Lyzeums und Privatgymnasiums. (1394

Im Zivilkasino beginnt am Mittwoch, den 12. d. M., ein Preiskegeln um wertvolle, praktische Preise, die im Schaufenster der Firma Roman Lewandowski, Gdańska 8, ausgestellt sind. (1393

Kleine Rundschau.

* **Die Grippe in Deutschland.** Wie die Berliner Presse meldet, wurden in Berlin bis jetzt fünf Todesfälle an Grippe notiert. Das „Berl. Tageblatt" teilt mit, daß in den letzten Tagen sich die Grippe-Epidemie gewaltig verbreite. In Süddeutschland nehme die Epidemie einen immer größeren Umfang an. Einen besonders scharfen Verlauf der Grippe notiert man in Süd-Baden. Die Zahl der Kranken wird dort auf 50 000 geschätzt.

* **Ein Glückspilz.** Der aus Madrid abberufene polnische Gesandte Sobański hat am Neujahrstage in der spanischen Staatslotterie 300 000 Pesetas gewonnen, d. h. etwa 60 000 Dollar.

* **Großfeuer auf den Philippinen.** Auf den Philippinen wurden im Bezirk Tondo durch ein Großfeuer 1500 Häuser zerstört; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Kohlenkommissariat wird liquidiert. Während des intensiven Kohlenexportes nach England wurde bei der Regierung in Warschau ein Kohlenkommissariat zur Regelung der Kohlentransporte nach den Inlandsmärkten gebildet. Da sich gegenwärtig aber die Kohlenvorräte im Inland wieder anhäufen, soll das Kommissariat mit dem 1. Februar kassiert werden.

Besitzwechsel der Ostbankaktien. In den letzten Tagen der vergangenen Woche erfolgte an der Berliner Börse eine Steigerung der Aktien der Ostbank für Handel und Gewerbe um 11 Prozent. Im Zusammenhang damit wird von einem Besitzwechsel der Mehrzahl der Aktien dieses Unternehmens gesprochen. „Buchwalds Börsenberichte" wissen zu melden, daß der Besitzwechsel bereits in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres erfolgt ist, was ja auch in der am 7. Juni 1926 abgehaltenen Generalversammlung zum Ausdruck gebracht wurde. Man führte damals aus, daß die Ostbank größere Effektenbeteiligungen im Geschäftsjahr 1925 günstig verkauft hat und dafür im laufenden Geschäftsjahr von Großaktionären (Ostdeutsche Privatbank — Hugenberg-Gruppe) 2 Millionen Reichsmark eigene Aktien zu einem wesentlich unter dem heutigen Börsenkurse liegenden Preise zu vorübergehendem Besitz hereingenommen hat, um die Möglichkeit der Erweiterung des Aktionärkreises in der Richtung einer stärkeren Beteiligung der provinziellen ostpreußischen Kreise vorzubereiten. Diese 2 Millionen nom. Aktien wurden damals zu etwa 75 Prozent übernommen. Man sei jetzt aber nur noch im Besitze von 1 Million Reichsmark eigener Aktien, da die andere Million sukzessive in kleineren Posten veräußert worden ist. Diese Aktien dürften vielfach in den Besitz ostpreußischer landschaftlicher Kreise gelangt sein, jedoch sei naturgemäß eine genaue Kontrolle über die Placierung der einzelnen Aktienpakete nicht möglich.

Die Einfuhrzollermäßigung für Maschinen und Apparate, welche im Inlande nicht erzeugt werden und einen Teil von technischen Einrichtungen ganzer Abteilungen von Industrieunternehmungen darstellen oder zur Herabsetzung der Produktionskosten bzw. zur Erhöhung der Produktion der Industrie und der Landwirtschaft dienen sollen, wird laut einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 128 veröffentlichten Verordnung bis 30. Juni 1927 in Kraft bleiben. Sie beträgt bekanntlich 80 Prozent (so daß also nur 20 Prozent des Normalzolles erhoben werden) und war zuletzt bis 31. Dezember 1926 befristet. Für die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1927 einschl. ohne Zollermäßigung eingeführten Waren, welche aus dieser Verordnung hätten Nutzen ziehen können, kann der Unterschied zwischen dem Normalzoll und den ermäßigten Zollgebühren zurückgezahlt werden, sofern die Zollämter die Identität der in der Verordnung in betracht kommenden Waren feststellen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Januar auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,08 bis 57,15, bar 57,15—57,30, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,48—46,72, bar 46,385—46,865, Mailand: Ueberweisung 255,50, Bukarest: Ueberweisung 2120, Czernowitz: Ueberweisung 2120, Budapest: bar 62,65—64,15, Prag: Ueberweisung 371,50—377,50, bar 371,75—374,75, Wien: Ueberweisung 78,52—79,02, bar 78,45—79,45, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 57,50, Amsterdam: Ueberweisung 25, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,75.

Warschauer Börse vom 10. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Holland 361,00, 361,90 — 360,10, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,73, 35,82 — 35,64, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,05, 174,48 — 173,62, Stockholm —,—, Wien 127,13, 127,45 — 126,81, Italien 39,34, 39,45 — 39,23.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der Warschauer offiziellen Geldbörse lag heute die Devise Mailand schwächer. Der gesamte Devisen- und Valutaumsatz stellte sich wieder auf rund 400 000 Dollar. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar 8,99 gezahlt. Für den Goldrubel forderte man 4,74, man wollte nur 4,73 zahlen. Die Kurse der staatlichen Anleihen waren unverändert, Pfandbriefe lagen schwächer. Auf dem Aktienmarkt herrschte uneinheitliche Haltung, doch überwog die erhaltende Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,03 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,08 Gd., 57,22 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,15 Gd., 57,30 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Januar Geld	In Reichsmark 10. Januar Brief	In Reichsmark 8. Januar Geld	In Reichsmark 8. Januar Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.738	1.742	1.733	1.742
—	Kanada . . 1 Dollar	4 20	4 21	4.199	4.209
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.055	2.054	2.051	2.055
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.113	2.123	2.113	2.123
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.413	20.465	20.417	20.469
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.207	4 217	4.207	4.217
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.487	0.489	0.485	0.487
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.24	4.25	4 24	4.25
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168 73	168 39	168.81
10%	Athen	5.31	5.33	5 31	5.33
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.51	58 65	58.52	58.56
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81 50	81.70	81.47	81.60
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10 577	10 617	10.577	10 617
7%	Italien . . 100 Lira	18.29	18.33	18 53	18.57
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.41	7.43
5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.16	112.44	112 23	112.51
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.515	21.565	21.525	21.575
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.25	107.51	107.15	107 41
6,5%	Paris . . . 100 Frc.	16.66	16 70	16.65	16 69
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12 456	12 496	12.454	12.494
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.15	81 35	81.18	81.38
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.042	3.052	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	65.77	65 93	65.41	65.67
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.38	112 66	112.31	112.69
7%	Wien . . . . 100 Kr.	59.25	59.39	59.31	59.45
6%	Budapest . . Pengö	73.58	73.76	73 59	73.77
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.48	46.72	46.46	46.72
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 10. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,18¼, London 25,14¾, Paris 20,51½, Wien 72,98¾, Prag 15,34, Italien 22,55, Belgien 72,05, Budapest 90,65, Helsingfors 13,05, Sofia 3,75, Holland 207,32½, Oslo 132,05, Kopenhagen 138,12½, Stockholm 138,47½, Spanien 80,50, Buenos Aires 2,13, Tokio —,—, Bukarest 2,72, Athen 6,55, Berlin 123,00, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,57 Zł., 100 franz. Franken 35,38 Zł., 100 Schweizer Franken 173,27 Zł., 100 deutsche Mark 212,72 Zł., Danziger Gulden 172,89 Zł., österr. Schilling 126,56 Zł., tschech. Krone 26,61 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,50 bis 63. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 29,00. 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 29,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 15,85. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,40. Bank Przemysłowców (1000 M.) 0,60. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 15,50. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 2,00. Dr. Roman May (1000 M.) 39,00. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 10. Januar. Es wurde notiert: zł per 100 Kg.:

Rotklee 380—425, Weißklee prima 360—400, Schwedenklee 500—530, Gelbklee 130—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 75—85, Wundklee 200—230, Reygras hiesiger Produktion 90—110, Tymothe 75—80, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 36—38, Winterwicken 110—130, Peluschken 33—34, Grünerbsen 50—55, Bohnen —,—, Pferdebohnen 30—35, Viktoriaerbsen 85—95, Felderbsen 46—50, Gelbsenf 70—80, Raps 75—76, Rübsen 74—76, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 20—22, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 30 bis 32, Hirse 25—26.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Januar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 39,20—40,20, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50—73,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 56,75, do. (65% inkl. Säcke) 58,25, Gerste 29,00—32,00, Braugerste prima 34,00—37,00, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella 21,00—23,00, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,25—27,25, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,60. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen über Notiz.

Getreide. Warschau, 10. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation. Pommerellischer Weizen (121 Pfd. holl.) 52, kongreßp. Roggen (122 Pfd. holl.) 40,50, (118 Pfd. holl.) 40, Posener Einheitshafer nach Proben 33, gewöhnlicher 32,50, kongreßpolnischer Einheitshafer nach Proben 31,50, kongreßpolnische Braugerste (110 Pfd. holl.) 35,75, Weizenkleie 26,00. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

Auf dem Warschauer Getreide- und Warenmarkt hat sich die Situation nicht verändert. Für inländischen Roggen besteht infolge geringen Angebots etwas festere Tendenz. Da jedoch nach Warschau russische Roggentransporte kommen sollen, so stößt die Versorgung der Mühlen auf keine Schwierigkeiten. Am 8. d. M. stellten sich die Preise wie folgt: Roggen 41—42 Zł., Weizen 52—54, alles pro Doppelzentner franko Warschau. Für andere Getreidesorten bestand kein Interesse. Es wurden nur ganz geringe Geschäftsabschlüsse getätigt. In Warschau wurden folgende Butterpreise festgesetzt: Dessertbutter 7,60, Speisebutter 7 Zł., Salonbutter 6, gesalzene Butter 5,40 Zł. pro Kg. Die Butter ist also um etwa 40 Groschen pro Kg. billiger geworden. Die Preise für Eier, Käse, Milch und Sahne weisen keine Veränderungen auf. Auf dem Fischmarkt wurden im Großhandel folgende Preise für ein Kg. notiert: Lebendige Karpfen 4—4,50, gefrorene Zander 3 bis 3,50, lebendige Schleie 3,50, Karauschen 3,50, Hecht 3,50. Im Detailhandel waren die Preise um 0,80—1 Zł. pro Kg. höher. Die Umsätze waren begrenzt, die Tendenz schwach.

Berliner Produktenbericht vom 10. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264,00—267,00, März 283,00, Mai 279,00—278,50, Juli 281,00. Roggen märk. 237—242, März 254,50—255,50, Mai 254—255, Juli 246,5 bis 247,5. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 178—188, März —,—, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 186—188. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,50. Roggenmehl franko Berlin 33,25—35,10. Weizenkleie franko Berlin 13,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 12,50—12,75. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—63,00, kleine Speiseerbsen 31—32, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22 bis 24. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 23,00-25,50. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 10—10,20. Soyaschrot 19,10—19,80. Kartoffelflocken 28,20—28,60. — Tendenz für Weizen still, Roggen fest, Gerste schwach, Hafer behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 57,00—57,50, Remalted Plattenzink 59,00—60,25, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 74,50—75,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. Januar in Krakau + 1,63 (1,54), Zawichost + 1,90 (2,08), Warschau + 2,68 (2,95), Płock + 2,37 (2,46), Thorn + 3,19 (3,51), Fordon + 3,23 (3,56), Culm + 3,26 (3,57), Graudenz + 3,71 (3,90), Kurzebrak + 4,11 (4,18), Montau + 3,84 (3,86), Pieckel + 4,03 (4,03), Dirschau + 3,84 (3,82), Einlage + 2,56 (2,32), Schiewenhorst + 2,64 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 8.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Honig

Versende zur vollsten Zufriedenheit garantiert naturreinen Bienenhonig all. franko ab dort geg. Nachnahme 5 kg Blechdose naturreinen Bienen-Honig 12,80 zł, für 10 kg Blechdose denselben Honig nur 24,50 zł. 1342
J. Kwaštel, Podwołoczyska (Mała Polska)



Drahtseile — Hanfseile — Teer- und Weißstricke 15·43
liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Heirat

Osterwunsch

2 Wirtschaftsbeamten Mitte 20er, von fescher Erscheinung, wünschen mit vermögend., jung. Damen in Briefwechsel zu treten. **Heirat nicht ausgeschlossen.**
Offert. wenn mögl. mit Lichtbild u. „Ustilago" u. „Peronospona" L. 1340 a. d. Gesch.st d. Ztg.

2 junge, nette Damen, hell- und dunkelblond, Sägewerk- u. Mühlenbesitzertöchter, welchen es an Herrenbekanntschaft fehlt, suchen
Lebensgefährten.
Es kommen nur edelgesinnte Herren in Frage. Off. sind mit Bild unter M. 1341 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Pachtungen

Pachtung

Gut in Pommerell., mit gutem Inventar, ca. 1100 Morg., an d. See, Nähe Stadt u. Badeort. Unbeschr. Absatz für Milch u. Gemüse. Erstklass. Boden, Grundsteuerreinertrag 2½ Goldmark p. Morg. Erforderl. Kapital vorläufig 60 000—100 000 zł. Meld. unt. Pachtung G. 1315 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Landwirtschafts-Beamter, evgl., d. poln. Sprache mächtig, verh., 40 J., sucht Stellg. auf größ. od. Nebengut. Bin in all. Zweig. tücht. u. in der Landwirtsch. wie i. d. Samen- u. Viehz. gut bew. 20 J. Praxis. Langj., lückenl. Zeugn. u. Empf. Off. an Wirtschaftsbeamt. J. Becker, Branno, Post Suchatowko, pow. Inowrocl. 1055

Suche v. sof. Stellung als
Feldbeamter.
Bin 22 J. a., höh. Schulbildg., 4 J. Praxis auf größ. Gütern Pommerellens, la Zeugnisse u. Referenzen, der dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Gefl. Off. bitte zu senden unter L. 958 an die Gst. d. Ztg.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Geolin

bester flüssiger Metallputz
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig 15103

Vertreter.

Erstklassige Kraft, gute Erscheinung, nachweisbar in den Kreisen Strasburg—Soldau—Löbau—Briesen—Graudenz—Culm—Schwetz und angrenzende Städte gut eingeführt, **sucht Vertretung,** Firmen der Nahrungsmittelbranche oder ähnlich. Bin 29 Jahre alt, Kaufmann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Angabe der Vergütigung unter P. 1383 an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Suche von sofort od. später eine Stelle als
2. Beamter.
Bin 20 Jahre alt, evgl., beherrsche die polnische Sprache, war 10 Mon. auf größerem Gute bei Posen als **Wirtschaftsbeamter** tätig, sehr gute Zeugnisse vorh. Angebote erbeten. 961
K. Schwonke, Stara Kieszewa, pow. Koszerzyna, Pomorze.

Suche ab 1. 4. oder früher **Stellung** als
Hof- und Speicherverwalter Vogt 1117
od. sonst. Vertrauensstellung. Bin 36 Jahre alt, kath., war auf größerem Gute 7½ J. als Hof- und Speicherverwalter tätig. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Angebote sind zu richt. an **Wawrzyniec Hassenpflug, Konczewice,** p. Chełmża pw. Toruń.

Suche für mein. Sohn zum 1. 2. 27 evtl. spät.
Elevenstelle.
17 J. alt, Sekundaner-Zeugnis, Vorkenntnisse vorhanden. **Goertz Gorzechówko (Hochheim)** bei Jabłonowo.

Landwirtssohn, 19 J. alt, sucht v. sofort od. spät. Stellg. als **Eleve.** Familienanschluß erw. Offerten unter T. 903 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Evgl., verh., 30 J. alt, Forstmann und Jäger sucht, gestützt auf gute Zeugn., ab 1. 4. 27 anderweitig, am liebsten in einer großen Forstverwaltung als 1328
Forstaufseher oder Jäger
Dauerstellung. Frdl. Angebote an Leśnictwo Góra poczta Zblewo, powiat Kościerzyna.

Brennereiverwalter zugl. Gärtner, verh., ohne Familie, mit gut. Zeugnissen vers., sucht von sofort oder später
als Brenner oder Gärtner
Stellung. Gefl. Offert. erbet. an **B. Pomczak, Skurcz,** Dworcowa 17.

Suche vom 1. April 27 Stelle als
Stellmacher
mit Lehrling und 2 Scharwerkern, eigen. Handwerkzeug. Gefl. Off. unt. B. 1285 an die Geschst. d. Zeitg.

23-jähr., tücht., erfahr.
Müller
gesund und kräftig,
sucht Dauerstellung
in Kunden- oder Handelsmühle. Mit Steinen u. Walzen vertraut u. selbständiger Arbeiter. Werte Angebote unt. R. 1211 an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Gärtner
verh., **sucht** von sofort oder 1. 4. 27 **Stellung** mit kleiner Familie. Bewandert in Topfkultur, Gemüsebau u. Bienenzcht. Gute Zeugnisse. Off. unt. H. 1322 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Fleischergeselle
der auch im Vieheinkauf bewandert ist, **sucht Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Nach Lohn wird **nicht** gesehen. Off. unt. W. 1261 an die Geschäftsst. d. Z.

Oberschweizer
sucht Stellung zum 1. 4. 1927 mit 1 bis 3 Gehilfen. Bin durchaus erfahren in Viehpflege u. Kälberzucht. Gute Empfehlungen vorhanden. 1197
Oberschweizer **Fr. Szyszke, Białuty,** poczta Iłowo pow. Działdowo, Pomorze.

Landwirtssohn
19 Jahre alt, **sucht Stellg. als Lehrling im Fischereifach.** Offerten unt. K. 1180 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Fräulein, das eine Zahnpraxis 1½ Jahre selbständig geführt hat, sucht Stellung als
Assistentin
bei einer Dentistin od. b. einem ält. Dentisten. Offerten u. C. 1299 an die Gst. dieser Zeitung.

Kontoristin
deutsch, jüngere, tücht. Kraft, m. pr. Zeugn., **sucht** v. sogl. od. spät. **geeignete Anstellung.** Alle Papiere u. Vorstellung auf Wunsch. Offert. erbet. unt. N. 970 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von gleich **Stellung** zu Kindern oder als **Stubenmädchen** 941 **Gdańska 116, Dietrich.**

Wirtin
sucht zum 15. 1. od. spät. Stellg., mit gut. Zeugn. Off. u. F. 940 a. d. Gst. d. Z.

Geb., hauswirtschaftl. wie im Nähen erfahr.
Fräulein
sucht **Wirkungskreis** evtl. auch spät. in Bydgoszcz b. einzeln. Dame od. Herrn. Off. u. L. 880 an die Geschst. d. Zeitg.

Fräulein
Beamtentochter, 23 J. alt, poln. u. dtsch. spr., **sucht Stellg.** b. alleinsteh. Herrn od. alleinstehend. Herrschaft als **Stütze.** Offert. u. C. 855 a. d. G. d. Z. erb.

Köchin
die im Hotel u. Restaurant beschäftigt war, sucht v. 15. 1. od. später Stellung. Offert. unter G. 942 an d. Gst. d. Z.

Junges, ev. Mädchen sucht Stelle b. einzeln. Dame od. Herrn. Poln. Spr. mächtig. Off. u. H. 4580 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 1286

Mädchen v. Lande, das näht und glanz plättet, sucht Stellung. **Minna Schilling, Pęchowo, Nowawieś Wielka.** 930

Besseres Mädchen vom Lande, deutsch u. poln. sprech., m. Nähkenntn., **sucht Stellung.** Offerten unt. M. 960 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Waise, 24 J., bis jetzt auf dem Lande gewes., sucht Stellung als
Hausmädchen
wo sie im Kochen angelernt wird zum 1. 2. od. 15. Febr. Gfl. Off. erb. an **Frau Ihe, Łabiszyn.**

Jung. ev. Mädchen, d. Handels- u. Haush.-Schule bes. hat, sucht Stellg. als **Haustochter** z. weit. Ausbildg. Gefl. Angeb. sind zu richten an **Haushaltungsschule Czyżkówko,** Minska 6. 929

Jung. Mädchen
vom Lande sucht Stellung auf größ. Gut zur
Erlernung der Wirtschaft
Gefl. Off. unt. K. 1330 a. d. G. d. Ztg. erbeten.

Besitzertochter, 21 J., **sucht Stellung** zur Erlernung des Haushaltes a. Gut od. i. bess. Haush. Off. u. B. 920 an d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen
20 Jahre alt, welches n. nicht in Stellg. war, ehrl., aus ärml. Famil., sucht passende Stellung **zur Erlernung des Haushalts** und der **Küche** geg. kl. Vergütg. Off. u. J. 949 a. d. Gst. d. Z.

Ordentl. Person sucht **Waschstellen** außer d. Hause od. Reinigung v. Büroräumen. 896
Rozalia Wiatrówna Mostowa 9, II, r. Mitteltür.

Offene Stellen

Wegen Verheiratung meines Beamten **suche** zum 1. April 27 für meine ca. 2000 Mrg. gr. Brennereiwirtschaft
energischen, evangel., unverheirateten
Inspektor
der nach allg. Dispositionen selbständ. wirtschaften kann. Meld. u. Einsend. d. Zeugnisse an **Nehring,** Rittergutsbesitzer, **Kraplewice** b. Laskowice, Pom. 1231

Wirtschafter
mit 2 Scharwerkern wird für 1 Vorwerk **gesucht.** Nur solche, die schon in solch. Stellung tätig waren, sollen sich melden u. Zeugnisabschriften einsenden an **Frau Maria Schoepke, Herrschaft Łomnica,** pow. Nowy Tomyśl 1381

Evangel., zuverlässiger
Hofbeamter
wird gesucht. Meldung. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu senden an die 1326
Gutsverwaltung Wierzbiczany, poczta Gniewkowo.

Für Gut mittlerer Größe in Pommerellen wird zum 1. 4. 27 ein
Hofverwalter
gesucht. Nur Meldungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderung werden berücksichtigt. Meldungen unter E. 1306 an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. April 1927 verh.
Forstaufseher
gesucht. Zeugn. erb. **Dom. Gora, p. Zblewo** (Pomorze).

Suche per 1. April cr. einen einfachen, zuverlässigen, verheirateten
Forstbeamten.
Nur Inhaber bester Zeugn. woll. sich meld. Rittergutsbesitzer **Müller - Górzno** poczta Garzyn, powiat Leszno. 1280

Nur tüchtiger Gutsschmied
wird gesucht von Saatgutwirtschaft **Koerberrode,** powiat Grudziądz. 1204

Gesucht zum 1. 4. 27:
1 Maschinist
verh., Dreschmaschine rep. landw. Maschinen,
1 Kuhmeister
für 90 Stück Vieh, guter Melker, mit eig. Leuten.
Mehrere 1008
Deputat-Familien
mit Scharwerkern.
Gutsverwaltung Lisnowo Zamek, powiat Grudziądz.

1 Sattler-Gesellen
tüchtig in Geschirr- u. Polsterarbeit, nicht unt. 20 Jahr. stellt sofort ein
Karl Krause, Krynia. 1321

Lediger
Müllergeselle
sofort gesucht.
Mierzejewski, Gniewkowo. 1346

Bäckergeselle 971
wird sofort gesucht
Bydg., Kujawska 51.

Suche p. 1. 2. tüchtig., selbittätigen, unverheir.
Gärtner
auch in Bienenzucht erfahren. 1377
Frau M. Tilk, Słomowo v. Siemon. pow. Toruń.

Ein großes Fabrikunternehmen der Nahrungsmittelbranche sucht zum ehesten Eintritte

einige erstklassige Kräfte

für die Reise mit festem Einkommen. — Die Anstellung ist dauernd und bei zufriedenstellender Leistung sehr gut honoriert. — Bewerber, die der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sind und sich mit einer erfolgreichen Reisepraxis ausweisen können, sind gebeten, ihre Offerten mit Angabe ihres Lebenslaufes und der bisherigen Tätigkeit unter L. 1181 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu richten.

Größ. Firma der technischen Branche (Treibriemen, Oele u. Fabrikbedarfsartikel) **sucht erfahr. Expedienten**
etwa 25 J. alt, mit poln. Sprachkenntnissen. Gefällige Angebote erbeten unter O. 1347 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Gesucht kautionsfähiger
Fachmann
zur Leitung einer **Probierstube.** Gefl. Off. unt. „L. 4592" an Annonc.-Exped. **Wallis, Toruń.** 1360

Maschinenmeister
verheiratet, der erfahren ist in Behandlung von Dampfmaschinen, landw. Maschinen und Dreschsätze reparieren kann, wird zum 1. April 1927 gesucht. Stellung ist bei befriedigender Leistung dauernd. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 1324
Majoratsbesitzer K. v. Wegner, Ostaszewo, pow. Toruń.

Schlosser-Monteur
welcher hauptsächlich mit Reparaturen an Maschinen bewandert, zur Instandhaltung meiner Müllereimaschinen, hydraulischen Pressen, Pumpen, Motoren, elektrisch. Anlagen gesucht. Ausführliche schriftl. Angebote, mit genauer Angabe der gesamten bisherigen Tätigkeit sind einzureichen an
Antoni Piliński, Bydgoszcz
Mostrichfabrik und Oelmühle
Nowy Rynek 9. 1227

Ein tüchtiger, älterer
Fabrikschlosser
der mit **Reparaturen** an den Maschinen, Dampfkesseln und Anlagen, Dampfpumpen und elektrisch. Motoren bewandert ist, für dauernd gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lohnforderung unter Z. 1264 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Für die **Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Abteilung** meines Sortiments-Geschäfts suche ich zum baldigen Antritt, spätestens per 1. 4. 27 eine
1. Verkäuferin
welche eine **mehrjährige Branchenkenntnis, la Empfehlungen** hat und die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Selbstgeschr. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Nur 1. branchenkundige Kraft wird berücksichtigt. 1386
Ludwig Rasch, Chojnice.

Dampfpflugmstr.
zum 1. 4. 27 **gesucht.**
Wannow
Annowo bei Mełno Kreis Grudziądz. 1051

Verheir., evangelischen
Diener
garantiert ehrlich, mit bescheid. Anspr. sucht f. 1. 4. d. J. Oekonomierat **A. Weissermel,** Rittmeister a. D. **Sloszewo,** p. Brodnica n. Dr.

Milchkutscher
für Straßenverkaufswagen gesucht, nur mit guten Zeugnissen. 951
Molkerei Pomorska 54.

Zum 1. April 1323
Schäfer
für Herde v. 200 Mutterschafen gesucht. Meldg. mit Zeugnissen an
Gutsverwaltung Mlewiec
p. Rychnowo, Pomorze

Gesucht
Schweizer oder Kuhfütterer
für Herdbuchherde von 40 Kühen u. 40 Jungvieh z. 1. 4. 1927. 1320
Niedamowo p. Wielki Klincz.

Suche für 2 Kinder, 8 u. 10 Jahre, von sofort oder 1. 2. 27 **eine evgl. Erzieherin** 1365
Polnische Unterrichts-Erlaubnis Bedingung. Meldungen u. Gehaltsanspr. sind zu richt. an **Frau Helene Kopper, Małe Zajączkowo p. Nowe**

Lehrmädchen 956
für Schneiderei u. Putz können sich melden. **Hetmańska 27** (Laden).

Für kl. bess. frl. Haush.
ältere Frau
zur Führg. der Wirtschaft gesucht. 1350
Fritz Zemke, Działdowo.

Junge, evangel. Stütze
ehrlich und im Haushalt tüchtig, aus gutem Hause, per 1. Februar **gesucht.** Mädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an 1380
Frau Leo Lippmann, Eisenhandlung, **Strzelno.** Rynek 69.

Jung. Fräulein bess. Herkunft als
Stütze
für kinderlos. Haushalt gesucht. Offerten unter **M. 887** an die Gst. d. Z.

Suche zum 15. 1. 27 eine tüchtige, perfekte
Köchin oder Stütze
welche i. Restaurationsbetrieb tätig war. 898
Ed. Beidatsch, Restaur., Bydgoszcz, Gdańska 28.

Aelteres Mädchen
das kochen u. plätten kann, mit nur guten Zeugn., für kl. Haushalt per **sofort gesucht.**
Frau **Goß, Chodkiewicza 36.** 974

Alleinmädchen
das alle Hausarbeiten versteht u. Wäsche übernimmt, sofort gesucht. Zeugnisse zu senden an Fr. Apotheker **Schütte, Czersk** Kr. Chojnice. 1388

Tüchtiges, evangel. Dienstmädch.
anständig, zuverlässig und kinderlieb, **sucht**
Frau **Herta Naß**
Molkerei Ostrowite bei Jabłonowo. 1376

An- u. Verkäufe

Größtes und ältestes
Eisenwaren-, Baumaterialien- und Kolonialwaren-Geschäft
in günstigst. Lage (Ort 2-3000 Einwohner) mit 6 Mietswohng., massiv. Stallungen u. eigener 5-Zimmerwohg., dazu ca. 2 Morgen Land sof. fortzugsh. zu verkauf. Offert. u. D. 1305 sind z. richt. a. d. Gst. d. Z.

Papiergeschäft
in Nakel mit Wohnung zu verkaufen **Kamiński,** Bydgoszcz, Dworcowa 94. 957

Herren-Gehpelz
(neu) sehr billig zu verk. 963 **Dworcowa 1a, I, r.**

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 15162
Tischlerei Jackowskiego 33.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Briefmarkensammlung,
nur bessere Sammlung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der gesammelten Gebiete und der Markenanzahl sowie des genauen Verkaufspreises erbeten unter K. 950 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5 hochtragende Sterken
von Herdbucheltern abstammend, verkauft
Otto Bartel, Wielki Lubień, p. Grudziądz. 1375 Telefon 522.

3 echte Wolfshunde
8 Wochen alt, Stück 20.— zł, 1363
2 braune Ponystuten
6 und 7 Jahre alt, gute Passer, flotte Gänger, lammfromm und autosicher, verkauft
Frau Ziet, Nowa Wieś, pow. Grudziądz. Tel. 499 Grudziądz.

6-Sitzer Steyr-Wagen
12/46 P. S., sehr gut erhalten, 5-fache Bereifung, preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Offerten unter N. 1343 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 weißer,
moderner Kachelofen
auf Abbruch,
1 kleine Boston-Presse
Ringschmierlager 50 mm, da überzählig zu verkaufen.
„Lukullus", Bydgoszcz, ul. Poznańska 28
Telefon 1670. 1389

Brackbohlen
2½" und 3" stark, gesäumt, möglichst trocken, in Kiefer und Tanne zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des äußersten Preises frei nächster Bahnstation an 1344
RIKA Budowlane Tow. Akc., **Bydgoszcz** Marcinkowskiego Nr. 9. Tel. 172.

Gekört. imp. Holsteiner Warmblut-
Hengst
9 J. alt, 1,74 m groß, mit Passer 1167
Wallach
7 J. alt, 1,75 groß, braun, beide zwei- und einspännig gefahren und geritten, verkauft
Conrad Dirksen, Stary Miedzyles, pow. Gniew, Telef. Wielke Walichnowy N. 6.

Dackel hirschrot, männl., ¾ J. alt, rasserein, reizendes Tier. preisw. z. verkauf.
Senatorska 18.
954 Telefon 1710.

Hasen
sowie jegliches andere Wild kaufe zu den höchsten Preisen per sofortiger Kasse 15239
F. Ziółkowski, Wildexport, **Bydgoszcz ulica Kościelna Nr. 11.** Telefon 1095 und 224.

Hasen
Kaninchen, Rehe, Dam- und Rotwild
kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen **Treibjagdstrecken** werd. bei vorherig. Angabe der Stückzahl von Verkäufern nächster Vollbahnstat. abgenomm.
Fr. Krogoll, Nowe, Pomorze, Wildexport Telefon 28. 13244

Hühner
echte Rasse
„Minorki"
zu kaufen gesucht
1374 **Zarząd Dóbr Aleksandrów Kujawski.**

Pianino
neu, kreuzsaitig, klangschön, besseres Fabrikat, sofort zu verk. 934
Pohl, ul. Lipowa 5a

Gebrauchte Schreibmaschine
sofort zu kauf. gesucht. Offert. mit Preisang. unter O. 973 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Transport. Ofen
verkauft **Baumann, Piotra Skargi 9.** 905

Wagen 972
4- u. 2-zöllig, m. Kast., 2 **Handwagen** u. **Roßwerk** bill. zu verkauf. **Grubich, Kujawska 9.**

Starker Viehwagen
billig zu verkaufen 958
Czyżkówko, ulica Flisacka Nr. 11.

Gebr. Kupferkessel
gesucht. **Habermann,** Petersona 15. 965

3 gut durchrep.
Sicherheits-Göpel
1—2spännig, geben billig ab 1351
Fr. Kłoss i Syn
Bydgoszcz, Gdańska 97. — Tel. 1633. —

Gebr., gut erhaltener
Kleereiber „Victor"
günstig zu verkaufen. Angebote unt. A. 1270 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere Morgen
2jähriges Strauch u. 1jähr. Weiden
stehen zum Verkauf (Interessenten Kämpe)
Niem. Stolno, d. 6. 1. 27.
Schröder 1302
Kämpen-Vorsteher.

Wohnungen

2 Zimmer u. Küche
v. sof. **gesucht.** Zahle für 1 Jahr Miete im voraus. Offert. unter P. 818 a. d. Gst. d. Z.

Pferdestall u. Wagenremise zu vermieten Zduny 16. 892

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu vermiet. 1496? **Gdańska 49, III.**

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. **Stößel,** Bahnhofstr. 31b. V. 833

Gut möbl. Zim. nur an Dame sof. od. sp. z. verm. [illegible]ewicza 43.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa